



Modulhandbuch Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe (B.A.)

gültig für Studiengangsnummern: 3542, 3543, 3544

Stand: 27.07.2026



Inhaltsverzeichnis

Studienverlaufspläne	3
WIN – Wissenschaftliches Arbeiten	6
APK – Allgemeine Pädagogik	9
PPS – Pädagogische Psychologie	12
PFW – Pflegewissenschaftliche Grundlagen	15
TWG – Therapiewissenschaftliche Grundlagen	17
GLW – Grundlagen des Wirtschaftens	19
EGG – Einführung in das Gesundheitssystem und in die Gesundheitswissenschaft	21
DM1 – Didaktik und Methodik I	23
SPK – Schulpädagogik	26
APH – Anatomie und Physiologie	29
EMP – Empirische Methoden	31
DM2 – Didaktik und Methodik II	34
HUM – Hygiene und Mikrobiologie	37
BIP – Berufliche Identität und professionelles Handeln in Pflegeberufen	39
ETH – Einführung in das professionelle therapeutische Handeln	42
KHH – Kriseninterventionen in heterogenen Handlungssituationen	45
SOG – Soziologie	48
PKL – Pharmakologie	51
FAP – Fachdidaktik Pflege	54
FDT – Fachdidaktik Therapie	57
FDG – Fachdidaktik Gesundheit	60
PVR – Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Pflege	63
PVU – Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Therapie	66
FAS – Fachdidaktik Sozialkunde	69
DEG – Die Entwicklung der Gesundheitsfachberufe im Spiegel der Zeit	72
VLP – Vorbereitung auf die Lehrproben	75
MPP – Medienpädagogik und Projektmanagement	77
BPK – Berufspädagogik	80
EHP – English for Healthcare Professionals	83
PUG – Prävention und Gesundheitsförderung I	86
GSP – Gesundheits- und Sozialpolitik	88
SLP – Schulpraktische Studien	90
MRS – Management und Recht von Schulen u. Bildungseinrichtungen	93
JUC – Journal Club	96
DNL – Didaktische Nachbereitung der Lehrproben	98
PFP – Perspektiven für Pflegeberufe	100
CLR – Clinical Reasoning	103
IDA – Interdisziplinäres Arbeiten	106
BED – Bachelorarbeit	109

Studienverlaufspläne

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Modulverteilung des Bachelorstudiengangs Berufspädagogik (B.A.) in 7 Semestern (Teilzeit) mit der Fachrichtung Pflege:

Studienmodule	1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester		7. Semester		Credit Points
	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	
Didaktik und Methodik I	KÜ														6
Allgemeine Pädagogik		KL													6
Pflegewissenschaftliche Grundlagen		KÜ													6
Einführung in das Gesundheitssystem und Gesundheitswissenschaften		KL													6
Pädagogische Psychologie			HA												6
Anatomie und Physiologie			KÜ												6
Schulpädagogik				KL											6
Empirische Methoden				KL											6
Didaktik und Methodik II					KÜ										6
Berufliche Identität und professionelles Handeln in Pflegeberufen					HA										6
Hygiene und Mikrobiologie						KÜ									6
Kriseninterventionen in heterogenen Handlungssituationen						KL									6
Die Entwicklung der Gesundheitsberufe im Spiegel der Zeit							KÜ								6
Vorbereitung auf die Lehrprobe							KÜ								3
Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Pflege								HA							6
Fachdidaktik Pflege								KÜ							6
Pharmakologie								KL							6
Medienpädagogik und Projektmanagement									KÜ						6
Schulpraktische Studien									HA/KÜ						18
English for Healthcare Professionals										KÜ					6
Prävention und Gesundheitsförderung										HA					6
Berufspädagogik										KL					6
Didaktische Nachbereitung der Lehrprobe											KÜ				3
Journal Club											KÜ				6
Wissenschaftliches Arbeiten											KÜ				6
Perspektiven für Pflegeberufe												HA			6
Management und Recht von Schulen und Bildungseinrichtungen												KL			6
Bachelorarbeit														BA	12
Credit Points gesamt															180

BA = Bachelorarbeit, HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung, PL = Prüfungsleistung, SL = Studienleistung

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Modulverteilung des Bachelorstudiengangs Berufspädagogik (B.A.) in 7 Semestern (Teilzeit) mit der Fachrichtung Therapie:

Studienmodule	1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester		7. Semester		Credit Points
	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	
Didaktik und Methodik I	KÜ														6
Allgemeine Pädagogik		KL													6
Therapiewissenschaftliche Grundlagen		KÜ													6
Einführung in das Gesundheitssystem und Gesundheitswissenschaften		KL													6
Pädagogische Psychologie			HA												6
Anatomie und Physiologie			KÜ												6
Schulpädagogik				KL											6
Empirische Methoden				KL											6
Didaktik und Methodik II					KÜ										6
Einführung in das professionelle therapeutische Handeln					HA										6
Hygiene und Mikrobiologie						KÜ									6
Kriseninterventionen in heterogenen Handlungssituationen						KL									6
Die Entwicklung der Gesundheitsberufe im Spiegel der Zeit							KÜ								6
Vorbereitung auf die Lehrprobe							KÜ								3
Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Therapie								HA							6
Fachdidaktik Therapie								KÜ							6
Pharmakologie								KL							6
Medienpädagogik und Projektmanagement									KÜ						6
Schulpraktische Studien									HA/KÜ						18
English for Healthcare Professionals										KÜ					6
Prävention und Gesundheitsförderung										HA					6
Berufspädagogik										KL					6
Journal Club											KÜ				6
Didaktische Nachbereitung der Lehrprobe											KÜ				3
Wissenschaftliches Arbeiten											KÜ				6
Clinical Reasoning												HA			6
Management und Recht von Schulen und Bildungseinrichtungen												KL			6
Bachelorarbeit														BA	12
Credit Points gesamt															180

BA = Bachelorarbeit, HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung, PL = Prüfungsleistung, SL = Studienleistung

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Modulverteilung des Bachelorstudiengangs Berufspädagogik (B.A.) in 7 Semestern (Teilzeit) mit der Fachrichtung Gesundheit:

Studienmodule	1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester		7. Semester		Credit Points
	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	
Didaktik und Methodik I	KÜ														6
Allgemeine Pädagogik		KL													6
Grundlagen des Wirtschaftens		KL													6
Einführung in das Gesundheitssystem und Gesundheitswissenschaften		KL													6
Pädagogische Psychologie			HA												6
Anatomie und Physiologie			KÜ												6
Schulpädagogik				KL											6
Empirische Methoden				KL											6
Didaktik und Methodik II					KÜ										6
Hygiene und Mikrobiologie						KÜ									6
Soziologie						KL									6
Kriseninterventionen in heterogenen Handlungssituationen						KL									6
Die Entwicklung der Gesundheitsberufe im Spiegel der Zeit							KÜ								6
Vorbereitung auf die Lehrprobe							KÜ								3
Fachdidaktik Sozialkunde								HA							6
Fachdidaktik Gesundheit								KÜ							6
Pharmakologie								KL							6
Medienpädagogik und Projektmanagement									KÜ						6
Berufspädagogik									HA/KÜ						6
English for Healthcare Professionals										KÜ					6
Gesundheits- und Sozialpolitik										KL					6
Schulpraktische Studien										KL					18
Didaktische Nachbereitung der Lehrprobe											KÜ				3
Journal Club											KÜ				6
Wissenschaftliches Arbeiten											KÜ				6
Interdisziplinäres Arbeiten												HA			6
Management und Recht von Schulen und Bildungseinrichtungen												KL			6
Bachelorarbeit														BA	12
Credit Points gesamt	180														

BA = Bachelorarbeit, HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung, PL = Prüfungsleistung, SL = Studienleistung

Modul-Kürzel	WIN	Modul-bezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse		Die Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit ist ein Grundanliegen des Studiums. In diesem Studiengang ist die gezielte Hinführung der Studierenden an eine wissenschaftlich verantwortliche Grundhaltung von elementarer Bedeutung. Daher ist das Modul Wissenschaftliches Arbeiten (WIN) in aufeinander aufbauende Teilmodule untergliedert, sodass die Inhalte im Studienverlauf fortlaufend vermittelt werden. Innerhalb des Studiengangs trägt das Modul grundlegend zur methodischen Qualifizierung der Studierenden bei. Wesentliches Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, fachrelevante Phänomene zielgerichtet, umfassend, überprüfbar und kritisch zu behandeln und die hieraus entwickelten Erkenntnisse in einer Form darzustellen, die wissenschaftlichen Kriterien entsprechen. Am Ende des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einerseits ihre Bachelorarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage zu entwickeln, zu verschriftlichen und die Ergebnisse entsprechend darzustellen. Andererseits sind die Studierenden dazu befähigt, wissenschaftliche Studien kritisch zu rezipieren, fachwissenschaftliche Fragestellungen aus dem Berufsumfeld aufzugreifen, methodisch einwandfrei zu bearbeiten und entsprechend zu präsentieren. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • identifizieren/ermitteln unterschiedliche Optionen, systematisch an Fachinformationen zu gelangen; • kennen unterschiedliche fachspezifische Literaturdatenbanken; • erläutern, wie eine wissenschaftliche Arbeit anzufertigen ist; • geben Quellen und Zitate korrekt an; • zeigen auf, wie sowohl ein Exposé zu einer vorgegebenen Themenstellung als auch eine Bachelorarbeit – nach den im Studium vermittelten Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens – zu verfassen sind. Methodenkompetenz Die Studierenden • erschließen sich Texte systematisch, indem sie verschiedene Lesetechniken einsetzen, Texte gliedern und zusammenfassen sowie Aufzeichnungen zum Textverständnis anfertigen; • führen Onlinerecherchen durch; • entwickeln systematisch den Prozess der Textformulierung; • entwickeln in einem geleiteten Prozess ein Konzept zur Erstellung einer Bachelorarbeit (Exposé); • entwickeln die Grundzüge einer Bachelorarbeit und stellen diese formal korrekt dar. Sozialkompetenz Die Studierenden • präsentieren eigene wissenschaftliche Texte und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • geben anderen Studierenden Rückmeldung zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten; • erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden in Bezug auf fachliche und methodische Fragestellungen neue bzw. alternative Lösungen.	

Modul-Kürzel	WIN	Modul-bezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung angemessen und präzise formulierter sowie ausreichend und korrekt belegter Texte im wissenschaftlichen Kontext; • organisieren ihren Lernprozess selbständig und setzen sich im Rahmen der Ausbildung persönliche Ziele.	
Studieninhalte		Das Modul WIN umfasst 7 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten, wobei Studienbrief 7 als freiwillig zu bearbeitendes Studienmaterial ausgegeben wird: Studienbrief 1: Studieren lernen – Hinweise und Empfehlungen • Studienkonzept • Hinweise und Empfehlungen zum erfolgreichen Lernen • Hinweise und Empfehlungen zum methodischen Arbeiten Studienbrief 2: Wissen erfassen – Texte lesen und verstehen • Sachtexte und ihre Formen • Das Lesen von Texten • Die Arbeit mit Texten • Struktur der Argumentation in Texten Studienbrief 3: Recherchieren – Wissen erkunden und aufbereiten • Suchprozesse • Suchbegriffe finden • Suchstrategien • Literaturdatenbanken • Beispielsuchen Studienbrief 4: Wissen nachweisen – Zitation und Bibliographie • Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit • Literaturverarbeitung im Text • Aufbau eines Literaturverzeichnisses • Abbildungen, Tabellen und Anhänge Studienbrief 5: Wissen darstellen – Texte schreiben • Wissenschaftliches Schreiben • Der Schreibprozess und seine Phasen • Von der Idee über die Frage bis zum roten Faden • Die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit • Verständlich und überzeugend wissenschaftlich schreiben Studienbrief 6: Wissen konkretisieren – Studium abschließen • Die Bachelorarbeit als Abschluss des Studiums • Themenfindung • Phasen des Erstellungsprozesses • Aufbau einer Bachelorarbeit • Das Studium beenden: Abschluss oder Neuanfang?	

Modul-Kürzel	WIN	Modul-bezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 7: Zeitmanagement • Zeitmanagement wofür? • Entwicklung von Zeitkultur und Zeitmanagement • Methoden und Instrumente des Zeitmanagements • Zeitmanagement als Führungsaufgabe Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Mindestens das 4. Leistungssemester muss erfüllt sein und das Hauptpraktikum muss absolviert sein.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (270 Minuten) im Umfang von 6 Unterrichtseinheiten am Ende des Studiums in Form eines Bachelorkolloquiums, in dem die Studierenden ihr Forschungsvorhaben im Rahmen der Bachelorarbeit präsentieren und den Mitstudierenden zur Diskussion stellen.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (118 Selbststudienstunden, 32 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		1. – 6. Semester	
Modulverantwortlichkeit		Dr. Verena Stempel, Prof. Dr. Benjamin Bohn	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	APK	Modul-bezeichnung	Allgemeine Pädagogik
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Allgemeine Pädagogik zielt darauf ab, die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaften darzustellen und ihren Gegenstandsbereich zu formulieren. Dabei erfolgt ein sozialgeschichtlicher Rückblick, es wird die gesellschaftliche Entstehung der modernen Pädagogik beleuchtet und die speziellen Bildungsprobleme der Gegenwart in diesem geschichtlichen Zusammenhang diskutiert. Hierbei werden grundlegende Begriffe der allgemeinen Pädagogik dargestellt und eine grundlegende Fachkenntnis und Anwendung der Inhalte für berufliche Bildungseinrichtungen ermöglicht. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erläutern den Erziehungsbegriff, den Bildungsbegriff und den Sozialisationsbegriff sowie deren Besonderheiten und Herausforderungen; • benennen wesentliche pädagogische Epochen und deren Vertreterinnen bzw. Vertreter; • beschreiben Ziele, Normen und Werte von Erziehung und Bildung sowie verschiedenen Menschenbilder in der Erziehung; • benennen die zentralen Richtungen der pädagogischen Anthropologie; • stellen die Entwicklung von Berufen und der Berufspädagogik dar. Methodenkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die methodischen Grundlagen der Pädagogik miteinander kritisch; • verschriftlichen, Thesen zur allgemeinen Pädagogik aus unterschiedlichen Blickwinkeln; • erkennen in Fallbeispielen zu Bildung und Erziehung theoretische Konzepte wieder. Sozialkompetenz Die Studierenden: • erkennen im Handeln anderer Personen deren Sichtweisen auf Erziehung und Bildung; • sind in der Lage, sich mit Mitstudierenden über Einflüsse unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen auszutauschen und diese zu analysieren; • vertreten zu unterschiedlichen Sichtweisen des Lebenslangen Lernens eine eigene Position und bringen diese in einer Diskussion ein. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren ihr eigenes Bild von Erziehung und Bildung in ihrem pädagogischen Handeln; • vollziehen die Auswirkungen der persönlichen Lernbiografien für das eigene Lebenslanges Lernen nach.

Modul-Kürzel	APK	Modul-bezeichnung	Allgemeine Pädagogik
Studieninhalte		Studienbrief 1: Theoretische Grundlagen von Erziehung und Bildung • Theoretische Grundlagen von Erziehung und Bildung • Erziehung • Bildung • Herausforderungen der Pädagogischen Theorie Studienbrief 2: Pädagogische Anthropologie • Richtungen und Paradigmen der pädagogischen Anthropologie • Menschenbilder in der Erziehung • Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit • Ein kurzer Blick in die Geschichte • Die anthropologischen Kategorien Studienbrief 3: Ideenlehre der Pädagogik • Idee von (Berufs-)Pädagogik • Entwicklung nicht-akademischer Berufe • Methodische Ansätze in der Erziehungswissenschaft • Epochen der Pädagogik Studienbrief 4: Sozialisationstheorien und empirische Sozialisationsforschung • Sozialisationstheoretische Ansätze • Sozialisation im Kontext der Berufsbildung • Individuelle Entwicklung und Entfaltung • Jugend in der Berufsbildung Studienbrief 5: Lebenslanges Lernen • (Begriffs-)Geschichtliche Entwicklung des Lebenslangen Lernens • Lebenslanges Lernen als bildungspolitisches Programm • Theoretische Ansätze und Kritik Lebenslangen Lernens • Begleitung von Bildungsbiographien	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		Workload 150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	

Modul-Kürzel	APK	Modul-bezeichnung	Allgemeine Pädagogik
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Dr. phil. Verena Stempel	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PPS	Modul-bezeichnung	Pädagogische Psychologie
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Pädagogische Psychologie fokussiert unterschiedliche physiologische Grundprozesse des Lernens und Lehrens. Diese umfassen u.a. die Aspekte Wissenserwerb, Denken, Problemlösen. Darüber hinaus werden sozialpsychologische Aspekte vertiefend betrachtet. Das Modul ermöglicht darüber hinaus die Bedeutung der Persönlichkeitspsychologie für den Kontext von Bildungsprozessen nachzuvollziehen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • unterscheiden verschiedenen Arten des Lernens und beschreiben, wie Lernen funktioniert; • identifizieren zentrale Themen der Entwicklungspsychologie; • unterscheiden Einstellungen, Stereotype und Vorurteile; • erklären sozialpsychologische Theorien und Modelle, die für den Schulalltag von Bedeutung sind. Methodenkompetenz Die Studierenden: • erkennen, analysieren und bewerten die Vor- und Nachteile verschiedener Lehrmethoden im Zusammenhang mit den individuellen Unterschieden Lernender; • nehmen verschiedene Handlungsperspektiven in Bezug auf Klassenführung und -management ein; • erfassen Phasen menschlicher Entwicklung aus entwicklungspsychologischer Perspektive. Sozialkompetenz Die Studierenden: • kommunizieren mit weiteren Studierenden die Relevanz von Lerntheorien und individuellen Lernvoraussetzungen für den Berufsalltag; • diskutieren die Möglichkeiten von Belohnung und Bestrafung in der Schule; • berichten über ihren Umgang mit Schülerinnen und Schülern bezüglich der Auseinandersetzung mit persönlichkeitsrelevanten Themen und reflektieren diesen. Selbstkompetenz Die Studierenden: • wenden Lerntheorien und Lehrmethoden auf Unterrichtssituationen in der beruflichen Ausbildung an; • übertragen Komponenten der Theorie der Sozialen Identität und der Theorie der Kategorisierung auf ihren Lebensalltag; • übertragen Modelle der Differenziellen und Persönlichkeitspsychologie auf den Unterricht.

Modul-Kürzel	PPS	Modul-bezeichnung	Pädagogische Psychologie
Studieninhalte		Studienbrief 1: Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens	
		• Verschiedene Arten des Lernens • Modellvorstellungen und individuellen Lernvoraussetzungen • Lernprozessen Erwachsener • Voraussetzungen für erfolgreiche Lehrprozesse • Vor- und Nachteile von Lehrmethoden im Kontext individueller Lernvoraussetzungen • Klassenführung und -management	
		Studienbrief 2: Entwicklungspsychologie	
		• Fachspezifische Begriffe und Modelle • Zentrale Themen der Entwicklungspsychologie • Phasen menschlicher Entwicklung aus entwicklungspsychologischer Perspektive • Entwicklung ausgewählter Funktionsbereiche (z. B. Motivation, Intelligenz, Gedächtnis)	
		Studienbrief 3: Sozialpsychologie der Schule	
Lehr- und Lernformen		• Theorien und Konzepte der Sozialpsychologie • Einstellungen, Stereotype und Vorurteile • Gruppenverhalten und -konflikte • Attributionstheorien • Lernen durch Konditionierung • Aggression	
		Studienbrief 4: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie im Kontext der Schule	
		• Grundlegende Modelle der Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie zum Begriff Persönlichkeit • Faktoren zur Ausprägung individueller Unterschiede • Persönlichkeitstheorien • Pädagogische und beratungsrelevante Phänomene und Konzepte	
		Studienbrief 5: Körpersprache	
		• Grundlagen verbaler und nonverbaler Kommunikation • Das Individuum und seine Körpersprache • Körpersprache im pädagogischen Kontext • Körpersprache im Beratungsgespräch • Strategien und Techniken, die eigene Körpersprache zu reflektieren	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Hausarbeit, welche die bearbeiteten Grundlagen der pädagogischen Psychologie zusammenfasst und darauf basierend eine spezifische Fragestellung beantwortet (6 – 8 S.).	

Modul-Kürzel	PPS	Modul-bezeichnung	Pädagogische Psychologie
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		Workload 150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden, 34 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Yasmin Alice Worbs, M.Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PFW	Modul-bezeichnung	Pflegewissenschaftliche Grundlagen
angestrebte Lernergebnisse		Um Versorgungsprozesse fachgerecht zu planen und zu steuern, benötigen Pflegefachkräfte pflegewissenschaftliche Expertise. Das Modul Pflegewissenschaftliche Grundlagen ermöglicht eine Einführung in die zentralen Gegenstände und Arbeitsschwerpunkte der Pflegewissenschaft. Hierbei bilden unterschiedliche pflegetheoretische Ansätze, überwiegend aus dem angloamerikanischen Raum, einen wesentlichen Schwerpunkt dieses Moduls. Durch unterschiedliche fallbasierte Perspektiven auf die Generierung eines Pflegekonzepts wird ermöglicht, dass der Nutzen unterschiedlicher pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in den Bereich der Vorbehaltsaufgaben nach § 4 PflBG transferiert werden kann. Dabei werden die Studierenden in die Lage versetzt den individuellen Pflegebedarf zu erheben bzw. festzustellen, den Pflegeprozess zu organisieren, zu gestalten und zu steuern sowie die Pflegequalität zu analysieren, evaluieren, zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • gewinnen einen Überblick über aktuelle pflegewissenschaftliche Entwicklungen; • beschreiben die Denkschulen nach Meleis; • stellen die Unterschiede verschiedener pflegetheoretischer Modelle dar. Methodenkompetenz Die Studierenden: • wenden unterschiedliche Instrumente zur Analyse von Pflegemodellen an; • transferieren Pflegemodelle fallbasiert in die Praxis; • vermeiden Fehler bei der Entwicklung und Implementierung eines Pflegekonzepts vermeiden; • nutzen Ansätze aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen, um pflegerische Entscheidungen zu treffen. Sozialkompetenz Die Studierenden: • vollziehen unterschiedliche Ansichten zur Bedeutung pflegetheoretischer Ansätze nach; • setzen sich kritisch mit den Vor- und Nachteilen settingspezifischer pflegetheoretische Ansätze auseinander; • diskutieren die individuelle Bewertung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren die Bedeutung unterschiedlicher pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse für das eigene professionelle Handeln; • bewerten kritisch den Nutzen eines Pflegekonzepts für das eigene professionelle Handeln; • begründen die persönliche Einstellung zur Disziplin der Pflegewissenschaft.	

Modul-Kürzel	PFW	Modul-bezeichnung	Pflegewissenschaftliche Grundlagen
Studieninhalte		Studienbrief 1: Wege und Inhalte der Pflegewissenschaft • Herausforderungen und Visionen der Zukunft • Einführung in Wissenschaft und in Forschung • Theorien und Modelle der Pflegewissenschaft • Stand der Pflegewissenschaft in Deutschland Studienbrief 2: Pflege theoretische Ansätze – Überblick • Entstehung und Einteilung der Pflegemodelle • Denkschulen nach Meleis • Ausgewählte Pflegemodelle in Theorie und Praxis (Peplau, Orem) Studienbrief 3: Pflege theoretische Ansätze – Bedürfnismodelle • Geschichtliche und theoretische Grundlagen bedürfnisorientierter Modelle • Ausgewählte bedürfnisorientierte Pflegemodelle (Roper-Logan-Tierney, Krohwinkel) • Chancen und Grenzen bedürfnisorientierter Pflegemodelle Studienbrief 4: Theorien mittlerer Reichweite und situationsspezifische pflege theoretische Ansätze • Verlaufskurvenmodell Corbin und Strauss • Personenzentrierter Ansatz nach Kitwood • Phänomenologische Ansätze im Kontext pflege theoretischer Grundlagen Studienbrief 5: Entwicklung eines Pflegekonzepts • Problematik des Begriffs Konzept in der Pflegewissenschaft • Aufbau und Inhalt eines Pflegekonzepts • Entwicklung eines Pflegekonzepts • Dos und Don'ts bei der Entwicklung und Implementierung • Pflegekonzepte als Grundlage der Vorbehaltsaufgaben	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung mit dem Fokus der Beantwortung einer pflegewissenschaftlichen Fragestellung in Gruppenarbeit.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		Workload 150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Marina Schnabel, M.A., M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	TWG	Modul-bezeichnung	Therapiewissenschaftliche Grundlagen
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Therapiewissenschaftliche Grundlagen bietet eine Einführung in den Gegenstand der Therapiewissenschaft. Dabei bilden die Einführung in die therapiewissenschaftlichen Grundlagen sowie die Grundlagen der therapeutischen Forschung zentrale Modulinhalte. Dabei wird ein Überblick über die Evidenzbasierte Therapie dargestellt und ein fundierter Diskurs über therapeutische Forschungsschwerpunkten ermöglicht. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • gewinnen einen Überblick über aktuelle therapiewissenschaftliche Entwicklungen; • reflektieren aktuelle therapiewissenschaftliche Grundlagen, Konzepte und Modelle; • erläutern die Grundlagen therapeutischer Forschung. Methodenkompetenz Die Studierenden: • vermeiden Fehler bei der Entwicklung und Implementierung eines Therapiekonzeptes; • nutzen Ansätze aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen um therapeutische Entscheidungen zu treffen; • wenden evidenzbasierte Methoden in der Praxis an. Sozialkompetenz Die Studierenden: • vollziehen unterschiedliche Ansichten zur Bedeutung der Therapiewissenschaften nach; • diskutieren die aktuellen Forschungsschwerpunkte der Therapieberufe kritisch; • erlangen für die individuelle Bewertung therapiewissenschaftlicher Erkenntnisse Verständnis. Selbstkompetenz Die Studierenden: • sind in der Lage die Bedeutung unterschiedlicher therapiewissenschaftlicher Erkenntnisse für das eigene professionelle Handeln reflektieren; • bewerten den Nutzen der Evidenzbasierten Therapie für das eigene professionelle Handeln; • begründen die persönliche Einstellung zur Disziplin der Therapiewissenschaft kritisch.	

Modul-Kürzel	TWG	Modul-bezeichnung	Therapiewissenschaftliche Grundlagen
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Therapiewissenschaft • Paradigmen und Menschenbild als Grundlage von therapeutischem Handeln • Gemeinsamkeiten und Unterschiede der therapeutischen Berufsgruppen • Theoretische Grundlagen und Modelle in den Therapieberufen • Modelle in den Therapiewissenschaften • Wissenschaftstheoretische Grundlagen • Theorie-Praxis-Ansätze • Theoriegeleitete Praxis Studienbrief 2: Grundlagen der therapeutischen Forschung • Aufbau und Umsetzung empirischer Forschungsstudien • Forschungssystematik in der Therapie • Forschungsdesigns und -methoden • Forschungsergebnisse aus der Therapiewissenschaft Studienbrief 3: Evidenzbasierte Therapie • Einführung in die evidenzbasierte Therapie • Therapie-Evaluation im Einzelfall • Evidenzbasierte Therapie und Evaluation transparent kommunizieren und verknüpfen • Einführung in therapeutische Leitlinien und in die therapeutische Forschung Studienbrief 4: Aktuelle therapeutische Forschungsschwerpunkte • Ausgewählte Forschungsschwerpunkte	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung mit dem Fokus der Beantwortung einer therapiewissenschaftlichen Fragestellung in Gruppenarbeit.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Maximilian Sommer, MPH	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	GLW	Modul-bezeichnung	Grundlagen des Wirtschaftens
angestrebte Lernergebnisse		Ziel des Moduls ist es, ein Grundverständnis für ökonomische Denkansätze, Begrifflichkeiten und Darstellungsformen zu vermitteln und deren Relevanz für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen aufzuzeigen. Hierbei werden auch die ethischen Aspekte der Wirtschafts- und Unternehmensethik behandelt. Die Studierenden verfügen zudem über ein solides Basiswissen hinsichtlich der Rechtsform von Unternehmen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • sind in der Lage, zentrale ökonomische Grundbegriffe (Güter, Märkte, Produktionsfaktoren, Standortfaktoren) zu erläutern; • können die Wirksamkeit der Wirtschaftssysteme bewerten und beurteilen die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen an realen Beispielen; • erklären die grundlegenden Begriffe der Betriebswirtschaft und Unternehmensführung; • ordnen das Rechnungs- und Finanzwesen ein und beschreiben die unterschiedlichen Funktionen der Leistungserstellung. Methodenkompetenz Die Studierenden: • analysieren und bewerten das Wirtschaftssystem der BRD; • wenden volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Modelle praktisch an; • interpretieren Statistiken mit wirtschaftlichem Bezug. Sozialkompetenz Die Studierenden: • üben ihre kommunikative Kompetenz, indem sie die Wahl der passenden Rechtsform mit den Mitstudierenden diskutieren; • moderieren Gruppenprozesse und präsentieren Gruppenergebnisse zum Thema Rechtsformen; • sind in der Lage, Mitstudierenden und der bzw. dem Lehrbeauftragten ein Feedback zu geben und Feedback anzunehmen. Selbstkompetenz Die Studierenden: • treffen reflektierte Aussagen über die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland; • hinterfragen die Wirtschafts- und Unternehmensethik anhand von Beispielen kritisch und entwickeln einen eigenen Standpunkt dazu.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Ökonomische Grundbegriffe • Ökonomie als Volks- und Betriebswirtschaftslehre • Ökonomische Grundbegriffe • Wertschöpfung • Wirtschaftsordnungen und Wirtschaftssysteme	

Modul-Kürzel	GLW	Modul-bezeichnung	Grundlagen des Wirtschaftens
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 2: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre • Grundlagen • Unternehmensführung • Rechnungs- und Finanzwesen • Leistungserstellung Studienbrief 3: Rechtsformen • Die Rechtsform als betriebswirtschaftliches Entscheidungsproblem • Personenunternehmen • Kapitalgesellschaften • Sonstige Rechtsformen Studienbrief 4: Produktion von Gesundheits- und Sozialleistungen • Produktion als betrieblicher Transformationsprozess • Produktionstheorie der Dienstleister • Produktionssteuerung Studienbrief 5: Wirtschafts- und Unternehmensethik • Grundlagen und Terminologie der Wirtschafts- und Unternehmensethik • Analyse der Situation/Theorie sozialer Funktionssysteme • Grundlagen der Wirtschaftsethik und des praktischen Wertemanagements • Ursachen unerwünschten Verhaltens • Wirtschaftsethik als Wertemanagement	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		Workload 150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Eske Jung	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	EGG	Modul-bezeichnung	Einführung in das Gesundheitssystem und in die Gesundheitswissenschaft
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Einführung in das Gesundheitssystem und in die Gesundheitswissenschaft gliedert sich in zwei Themenbereiche. Im ersten Themenbereich werden Grundlagen der Gesundheitswissenschaft behandelt. Im zweiten Themenbereich wird die Struktur des deutschen Gesundheitssystems dargestellt und institutionelle Besonderheiten, Akteure und Reformen des deutschen Gesundheitssystems diskutiert. In diesem Modul wird die pathogenetische Sichtweise im Gesundheits- und Sozialwesen um die salutogenetische Perspektive erweitert. Ebenso werden unterschiedliche Gesundheitskonzepte und weitere Einflussfaktoren auf Gesundheit sowie auf Konzepte der sozialen Ungleichheit diskutiert. Auf der Grundlage von unterschiedlichen Theorien und praktischen Ansätzen der Gesundheitsförderung und Prävention, können die Strukturen des Gesundheitssystems analysiert werden sowie eine kritische Betrachtung unterschiedlicher Standpunkte erfolgen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • kennen die Geschichte und die Kerninhalte der Gesundheitswissenschaften; • erläutern die Mehrdimensionalität von Gesundheit; • geben die Kernelemente des Salutogenese-Modells und weitere Modelle wieder; • unterscheiden zwischen Laienvorstellungen und wissenschaftlichen Leitvorstellungen von Gesundheit. Methodenkompetenz Die Studierenden: • bewerten verschiedene Gesundheitsdefinitionen und ihren theoretischen bzw. historischen Hintergrund; • analysieren wesentliche Faktoren, die den Gesundheitsstatus eines Menschen im Lebensverlauf beeinflussen aus Fallbeispielen; • wenden verschiedene Interventionskonzepte für Projekte und Maßnahmen in unterschiedlichen Settings der Gesundheitsförderung an. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die Auswirkungen von gesundheitlichen Ungleichheiten und deren Folgen; • vollziehen subjektive Sichtweisen von Gesundheit und Krankheit nach und setzen diese in einen gemeinsamen Vergleich; • entwickeln fallbasierte Ansätze zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheit. Selbstkompetenz Die Studierenden: • haben eine eigene reflektierte Haltung zu den Steuerungsmechanismen des Gesundheitswesens; • erkennen die Relevanz des eigenen berufspädagogischen Professionsverständnisses im Kontext der sozialen Ungleichheit; • beziehen Maßnahmen der Gesundheitsförderung in das persönliche Handeln ein.

Modul-Kürzel	EGG	Modul-bezeichnung	Einführung in das Gesundheitssystem und in die Gesundheitswissenschaft
Studieninhalte		Studienbrief 1: Gesundheitskonzepte • Einführung in die Gesundheitswissenschaften • Definitionen von Gesundheit • Subjektive Gesundheitskonzepte • Subjektive Gesundheitstheorien Studienbrief 2: Einflussfaktoren auf Gesundheit • Messung von Gesundheit • Gesundheitsberichterstattung • Einflussfaktoren auf Gesundheit Studienbrief 3: Gesundheitliche Ungleichheit • Konzept und theoretische Grundlagen sozialer Ungleichheit • Soziale Ungleichheit und Gesundheit • Versorgungsungleichheit • Ansätze zur Reduktion gesundheitlicher Ungleichheit Studienbrief 4: Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland • Das deutsche Gesundheitssystem im Überblick • Defizite und Debatten in der Gesundheitspolitik • Reformpolitik im Gesundheitswesen • Politikwissenschaftliche Ansätze und Erklärungskonzepte Studienbrief 5: Gesundheitsförderung und Prävention • Sichtweisen von Gesundheit und Krankheit • Wechselwirkungen zwischen Bildung und Gesundheit • Gesundheitsförderung – Prävention – Vorsorge – Gesundheitsbildung • Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Julia Stranzl, M.Sc.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	DM1	Modul-bezeichnung	Didaktik und Methodik I
angestrebte Lernergebnisse		Ein grundlegendes Verständnis von Lehren, Lernen, Unterricht und weiteren Aneignungssituationen an unterschiedlichen Lernorten stellen eine wesentliche berufspädagogische Handlungsbasis dar. Das Modul Didaktik und Methodik I zielt darauf ab, grundlegende didaktische und methodische Kenntnisse zu präsentieren. Dabei wird es den Studierenden ermöglicht, sich intensiv und kritisch mit didaktischen Modellen auseinanderzusetzen und für die jeweiligen Lernorte Lehr-Lern-Situationen zu planen. Darauf basierend werden unterschiedliche Methoden vorgestellt, die es ermöglichen die didaktischen Zielsetzungen zu fokussieren. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • kennen pädagogisches Grundlagenwissen und Prozesse des Lehrens und Lernens; • erklären allgemeindidaktische Modelle und deren Unterschiede; • kennen verschiedene didaktische Modelle und Lernzielstufen; • beschreiben Strukturen, die das Unterrichten planbar und zugleich unabhängig von der Planung machen; • benennen für unterschiedliche Phasen einer Veranstaltung jeweils geeignete Unterrichtsmethoden. Methodenkompetenz Die Studierenden: • analysieren Lehr- und Lernsituationen kritisch und leiten darauf basierend unterschiedliche Planungsaspekte ab; • integrieren zwei allgemeindidaktische Modelle in ihre Unterrichtsverlaufsplanung; • passen die Methodenwahl situativ und prozessorientiert an; • wählen kriterienbasiert einen Methodenmix für eine Lehrereinheit aus; • generieren ein einfaches Rollenspiel. Sozialkompetenz Die Studierenden: • analysieren Unterricht anderer Lehrpersonen anhand der allgemeindidaktischen Modelle kritisch; • ermöglichen durch den Einsatz von verschiedenen Techniken der Moderationsmethode allen Schülerinnen und Schülern, sich mit ihrem Wissen und ihren Ideen in den Unterricht einzubringen; • analysieren einen Lehrraum hinsichtlich seiner Zweckmäßigkeit für die Unterrichtsdurchführung; • beurteilen einen ihnen vorgelegten Unterrichtsentwurf im Hinblick auf die Zweckmäßigkeit des Methodeneinsatzes.	

Modul-Kürzel	DM1	Modul-bezeichnung	Didaktik und Methodik I
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: • übertragen grundlegende Lerntheorien auf eigene Praxiserfahrungen; • reflektieren die Merkmale des Lehrens hinsichtlich möglicher Spannungsfelder in der Praxis; • leiten aus bildungstheoretischen als auch lerntheoretischen Didaktiken Konsequenzen für die eigene Unterrichtspraxis ab.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Lernen und Lehren • Zum Lernen Erwachsener • Lehren: theoretisch betrachtet • Didaktisches Handeln mit erwachsenen Teilnehmenden Studienbrief 2: Allgemeine Didaktik I • Definitionen und Gegenstand der Didaktik • Geschichte der Didaktik und ausgewählte Vertreter: Comenius, Herbart, Weniger, Klafki, Blankertz • Didaktische Modelle und Konzepte (Einordnung in die Wissenschaftstheorie, Hermeneutik; Bildungstheoretische Didaktik, lerntheoretisches Modell) Studienbrief 3: Allgemeine Didaktik II • Lernzielorientierte Didaktik • Kritisch-kommunikative Didaktik • Konstruktivistische Didaktik • Subjektorientierte Didaktik • Performative Didaktik • Konsequenzen für die Unterrichtspraxis Studienbrief 4: Unterrichtsmethodik I • Einführung in den Methodeneinsatz • Ebenen der Unterrichtsmethodik • Sozialformen im Unterricht • Unterrichtsmethoden der Lehre • Medien und Unterrichtsmaterialien Studienbrief 5: Unterrichtsmethodik II – Ausgewählte Unterrichtsmethoden • Techniken der Moderationsmethode • Medien und Unterrichtsmaterialien • Das Klassenzimmer – Varianten der Sitzordnung • Methoden für spezielle Anlässe (z. B. Rollenspiel, Kreativitätsmethoden, Aktivierungsmethoden) • Transferfördernde Methoden	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	DM1	Modul-bezeichnung	Didaktik und Methodik I
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung: Erstellung eines Portfolios, in dem ein Unterrichtsentwurf für eine Doppelstunde entwickelt und diskutiert wird.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (128 Selbststudienstunden, 22 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Yasmin Alice Worbs, M.Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	SPK	Modul-bezeichnung	Schulpädagogik
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Schulpädagogik fokussiert Schule als Institution und Organisation. Dabei wird der theoretische Hintergrund der Lehrplantheorie und Lehrplanentwicklung ebenso vertieft wie die Theorie und Planung von Unterricht. Neben dem speziellen Fokus auf den Planungsaspekten von Unterricht werden unterschiedliche Aspekte der Evaluation von Lehr-Lern-Prozessen betrachtet. Da der Umgang mit Unterrichtsstörungen eine wesentlichen Kompetenzanforderung an Lehrende darstellt, erfolgt innerhalb des Moduls eine Schwerpunktsetzung auf dem Classroom Management. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • geben die historische Entwicklung und Funktionen der Institution Schule wieder; • benennen die wesentlichen Schultheorien; • skizzieren die zentralen Strukturen und den Aufbau des deutschen Schulsystems und die wesentlichen Unterschiede zwischen ausländischen Schulsystemen; • kennen die Unterschiede zwischen Curriculum, Bildungsplan und Stoffverteilungsplan. Methodenkompetenz Die Studierenden: • planen Lehr-Lern-Prozesse anhand des Didaktischen Sechsecks; • managen problematische Classroom Situationen methodengeleitet; • wählen passende Elemente für eine kompetenzorientierte (mündliche oder schriftliche) Prüfung aus. Sozialkompetenz Die Studierenden: • bewerten die Chancen und Grenzen des inklusiven Unterrichts diskursiv; • setzen eine individuelle Benotung im Spannungsfeld von individueller Förderung und standardisierter Notengebung um; • gestalten eine produktive Fehlerkultur. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren die Konsequenzen von Lehrplänen im Unterrichtsalltag für das eigene berufspädagogischen Handeln; • analysieren Evaluationsergebnissen und ziehen daraus Konsequenzen für den eigenen Unterricht; • leiten Handlungskonsequenzen für das professionelle berufspädagogische Handeln vor dem Hintergrund bedingender Ordnungsmittel ab.	

Modul-Kürzel	SPK	Modul-bezeichnung	Schulpädagogik
Studieninhalte		Studienbrief 1: Theorie der Schule als Institution und Organisation • Historische Entwicklung und Funktionen • Schultheorien und Schulforschung • Aufbau des Schulwesens in der BRD • Schule im internationalen Vergleich Studienbrief 2: Lehrplantheorie und Lehrplanentwicklung • Modelle der Lehrplanentwicklung • Entstehung und Aufbau von Lehr- bzw. Bildungsplänen • Jahresplanung im Lernfeld • Historische Entwicklung von Lehrplänen • Grundlagen der Lehrplananalyse Studienbrief 3: Theorie und Planung des Unterrichts • Theoretische Grundlagen von Unterricht • Planung und Gestaltung von Lernumgebungen • Gestaltung von Lernsituationen unter den Bedingungen von Heterogenität und Inklusion • Individuelle Förderung • Bilden und Erziehen in Schule und Unterricht Studienbrief 4: Beurteilen und Evaluieren von Lehr-Lernprozessen • Beratungsprozess in Schule • Funktionen der Leistungsfeststellung sowie gesetzliche Bestimmungen • diagnostischer Kompetenzen von Lehrkräften • Gütekriterien: Objektivität, Reliabilität, Validität • Strategien der Leistungsüberprüfung und Formen der Bewertung • Neue Unterrichts- und Diagnosekultur: Erweiterung der diagnostischen Kompetenz • Evaluation von Lehr-Lern-Prozessen Studienbrief 5: Störungen und Konflikte im Schulalltag • Lern- und Leistungsstörungen (Aufmerksamkeit, Konzentration, Teilleistungsstörungen) • Störungen des Sozialverhaltens, der Kommunikation und Persönlichkeitsstörungen • Innerschulische und außerschulische Prävention und Intervention	
		Lehr- und Lernformen	
		Selbststudium, Übungen, Seminar	
		Voraussetzungen für die Teilnahme	
		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	
		ECTS-Leistungspunkte und Benotung	
		6 ECTS	

Modul-Kürzel	SPK	Modul-bezeichnung	Schulpädagogik
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jedes Semester		
Arbeitsaufwand	150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. Benjamin Bohn Marina Schnabel, M.A., M.A.		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	APH	Modul-bezeichnung	Anatomie und Physiologie
angestrebte Lernergebnisse		Für das Verständnis und die Vermittlung medizinisch-pflegerischen Wissens sind spezielle und vertiefende Kenntnisse der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers erforderlich. Im Modul Anatomie und Physiologie erfolgt eine intensive wissenschaftsbasierte Auseinandersetzung mit speziellen und erweiterten Kenntnissen der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • entwickeln ein umfassendes und eigenständiges Verständnis von Anatomie und Physiologie; • erlangen eine ganzheitliche und vertiefte Vorstellung von anatomischen Strukturen und deren Funktionszusammenhängen im menschlichen Körper; • beschreiben die Anatomie des menschlichen Körpers und deren Funktionsweisen. Methodenkompetenz Die Studierenden: • wenden chemische und biochemische Prozesse im menschlichen Körper anhand konkreter Beispiele an; • fassen komprimiert zentrale anatomische Aspekte mittels Poster Präsentation zusammen; • üben das präsentieren von eigenständig generierten anatomischen Inhalten ein. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren kriterienbasiert die Vor- und Nachteile einer Postersession; • üben unterschiedliche Möglichkeiten des Feedbacks ein; • diskutieren in der Gruppe unterschiedliche Gestaltungsvarianten eines wissenschaftlichen Posters. Selbstkompetenz Die Studierenden: • gewinnen Sicherheit bei posterbasierten Präsentationen; • können sich reflexiv mit Kritik der Mitstudierenden auseinandersetzen; • entwickeln vor dem Hintergrund unterschiedlicher Rückmeldungen eine selbstkritische professionelle berufspädagogischen Haltung.	

Modul-Kürzel	APH	Modul-bezeichnung	Anatomie und Physiologie
Studieninhalte		Dieses Modul Anatomie und Physiologie umfasst die Inhalte des Buches <i>Der Mensch – Anatomie und Physiologie</i> mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Zelle und Gewebe • Blut- und Immunsystem • Lymphatisches System • Hormonsystem • Nervensystem • Sinnesorgane • Haut • Bewegungsapparat • Herz-, Kreislauf und Gefäße • Atmung • Ernährung und Verdauung • Nieren und ableitende Harnwege • Geschlechtsorgane • Regulations- und Anpassungsvorgänge	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung: Posterpräsentation zu spezifischen anatomischen-physiologischen Strukturen.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Joy Herzig, M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	EMP	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden
angestrebte Lernergebnisse			Im zentralen Fokus dieses Moduls steht die Vermittlung der im Kontext der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung elementaren quantitativen und qualitativen Methoden. Die Studierenden werden dazu befähigt, entsprechende Forschungsarbeiten zu verstehen, deren Erkenntnisse kritisch zu betrachten und diese auf den jeweiligen beruflichen Bereich zu beziehen. Durch das Studium dieses Moduls eignen sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse über den Ablauf von Forschungsprozessen sowie über die wichtigsten Forschungsdesigns und deren Grundprinzipien an und werden dazu in die Lage versetzt, diese im jeweiligen beruflichen Feld anzuwenden bzw. die dazu notwendigen Prozesse in der jeweiligen Organisation zu initiieren. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • erörtern die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung; • differenzieren Methoden der Datenerhebung und -auswertung in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften und ihre Anwendung in den unterschiedlichen Teildisziplinen; • erläutern Gütekriterien wissenschaftlicher Untersuchungen; • formulieren für die Gesundheits- und Sozialwissenschaft typische, disziplinspezifische Fragestellungen. Methodenkompetenz Die Studierenden • planen und beurteilen empirisch-wissenschaftliche Arbeiten; • führen grundlegende Versuchspläne aus und zeigen deren Vor- und Nachteile auf; • wenden statistische Grundlagen an; • wählen geeignete methodische Herangehensweisen aus, um gesundheits- und sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten. Sozialkompetenz Die Studierenden • diskutieren Forschungsergebnisse vor dem Hintergrund der Stärken und Schwächen der verwendeten Verfahren; • präsentieren selbst formulierte Forschungsfragen und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden methodische Herangehensweisen zu deren jeweiligen Forschungsfragen. Selbstkompetenz Die Studierenden • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen empirischer Forschungsarbeiten; • reflektieren die Relevanz von Methodenkompetenzen, Forschungsergebnissen und eigener Forschungstätigkeit in Bezug auf ihr berufliches Handlungsfeld.

Modul-Kürzel	EMP	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden
Studieninhalte		Studienbrief 1: Wissenschaft und Forschung in den Gesundheits- und Sozialberufen • Wissensquellen beruflichen Handelns • Wissenschaftstheoretische Grundlagen • Forschung in den Gesundheits- und Sozialberufen • Ethische Aspekte der Forschung Studienbrief 2: Quantitative Forschung: Grundlagen, Designs und Methoden • Grundlagen quantitativer Forschung • Forschungsdesigns • Datenerhebung in der quantitativen Forschung • Stichproben • Ablauf einer quantitativen Forschungsarbeit Studienbrief 3: Statistische Grundbegriffe verstehen • Theoretische Grundlagen • Grundlagen deduktiver Statistik • Grundlagen induktiven Statistik • Übungsbeispiele Studienbrief 4: Grundlagen qualitativer Forschung • Grundlagen zum Verständnis qualitativer Forschung • Richtungen und Formen qualitativer Forschung • Methoden der Datenerhebung • Methoden der Datenauswertung • Prozess der Rekrutierung • Prozess Qualitativer Forschung Studienbrief 5: Von der Frage zum Ergebnis: der Forschungsprozess • Theoretische und konzeptionelle Phase • Design- oder Planungsphase • Durchführungsphase: die Datenerhebung • Auswertungs- oder Analysephase • Disseminations- oder Verbreitungsphase • Unterschiede und Gemeinsamkeiten quantitativer und qualitativer Forschung • Kritische Bewertung von Forschungsarbeiten.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	

Modul-Kürzel	EMP	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Dr. phil. Verena Stempel	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	DM2	Modul-bezeichnung	Didaktik und Methodik II
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Didaktik und Methodik vertieft die Fähigkeit selbstständig Lehr-Lern-Situationen zu planen und durchzuführen. Dabei werden grundlegende Rahmenbedingungen für die Planung der Lehr-Lern-Prozesse kritisch betrachtet und erforderliche Impulse in die Curriculumsentwicklung diskutiert. Da das Handlungsfeld Bewerten eine zentrale berufliche Anforderung an Lehrende darstellt, fokussiert das Modul ebenso die Generierung von kompetenzorientierten Leistungsnachweisen. Hierbei werden unterschiedliche Standards und Kompetenzmodelle zur Fundierung der Erstellung von Leistungsnachweisen und analysiert und durch unterschiedliche Prüfungsformen und Prüfungssituationen an unterschiedlichen Lernorten konkretisiert. Einen zentralen Aspekt bildet hierbei auch die Leistungsheterogenität der Lernenden sowie unterschiedliche didaktisch-methodische Handlungsstrategien, um Leistungsheterogenität professionell zu begegnen. Die Modulinhalte werden um didaktisch-methodische Handlungsstrategien ergänzt, welche das selbstgesteuerte bzw. selbstorganisierte Lernen ermöglichen, Handlungsorientierung realisieren und das lebenslange Lernen fundieren. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • Beschreiben den Lernfeldansatz und die Strukturmerkmale von Lernfeldern; • Erläutern den Weg vom Lernfeld zur Lernsituation zum konkreten didaktischen Handeln; • stellen die Geschichte, Definition und Ziele von Bildungsstandards dar. Methodenkompetenz Die Studierenden: • interpretieren internationale Leistungsvergleichsstudien; • wenden die Methoden des ästhetischen Lernens fallbasiert an; • sind in der Lage, kompetenzorientierte Prüfungen vorzubereiten, transparent durchzuführen und kriterienorientiert zu bewerten; • formulieren Lernziele für den Unterricht mit Hilfe der Lernziel-Taxonomie; • wählen Methoden des handlungsorientierten Unterrichts für einen praktischen Unterricht aus. Sozialkompetenz Die Studierenden: • geben zu kompetenzorientierten Prüfungsentwürfen ihrer Mitstudierenden konstruktives Feedback; • setzen Anforderungen an die Lehrenden und Lernenden für ein selbstgesteuertes Lernen zielgruppengerecht um. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren ihr eigenes Lehr- und Lernverhalten kritisch; • übertragen den Ansatz der ästhetischen Bildung in den eigenen unterrichtlichen Alltag.	

Modul-Kürzel	DM2	Modul-bezeichnung	Didaktik und Methodik II
Studieninhalte		Studienbrief 1: Grundlagen der Curriculumentwicklung • Lernfeldansatz: Strukturmerkmale von Lernfeldern und Lernfeldcurricula • Schulische Umsetzung von Curricula • Vom Lernfeld zur Lernsituation • Ressourcenplanung, Evaluation und Neuausgestaltung (Revision der bisherigen Planungen) von Curricula • Zielorientierung und Bewertungsmaßstäbe im Rahmen der Curriculumentwicklung Studienbrief 2: Bildungsstandards und Kompetenzmodelle • Bildungsstandards (Geschichte, Definition, Ziele etc.) • Kompetenzbegriff und -dimensionen • Kompetenzmodelle • Inklusion und Integration im Bildungsbereich Studienbrief 3: Kompetenzorientierte Prüfungen • Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für kompetenzorientierte Prüfungen • Entwicklung und Funktion der Kompetenzorientierung in der beruflichen Bildung • Prüfungsmethoden • Problemfelder kompetenzorientierter Prüfungen Studienbrief 4: Selbstgesteuertes/selbstreguliertes Lernen • Definition, Begrifflichkeiten und Einordnung in den theoretischen Kontext • Geschichte, Merkmale und Phasen selbstgesteuerten Lernens • Lehr-Lern-Methoden des selbstgesteuerten Lernens: z. B. Stationenlernen, Moderation, Gruppendiskussion, Gruppenpuzzle • Instrumente für die Selbstorganisation: Zielplanung, Lerntagebuch, Reflexionsmethoden • Handlungsorientierter Unterricht: Begriffsbestimmung und Entwicklungsgeschichte, Lernfeldkonzept und Handlungsorientierung, Merkmale, Erstellung von Lernsituationen und Arbeit mit Lernsituationen, Vor- und Nachteile • Heterogenität, Inklusion, Gender und Diversity in der Erwachsenenbildung mit Blick auf selbstgesteuertes Lernen • Bedeutung und Notwendigkeit des selbstgesteuerten Lernens • Leistungsbeurteilung beim selbstgesteuerten Lernen • Anforderungen an die Lernenden: Kompetenzen, Kognitive Aspekte • Umsetzung in der Praxis: Methoden und Strategien der Förderung selbstgesteuerten Lernens, Arbeiten mit Gruppen und Anwenden komplexer Methoden, Anforderungen an die Lehrenden, Möglichkeiten und Grenzen selbstgesteuerten Lernens, Einsatzgebiete Studienbrief 5: Ästhetische Bildung • Grundbegriffe Ästhetischer Bildung • Ästhetik im Lernkontext • Ziele und Methoden des ästhetischen Lernens • Ästhetische Bildung als performative Didaktik	

Modul-Kürzel	DM2	Modul-bezeichnung	Didaktik und Methodik II
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung: Entwicklung, Präsentation und Evaluation einer Kompetenzorientierten Prüfung mit Erwartungshorizont	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Yasmin Alice Worbs, M.Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	HUM	Modul-bezeichnung	Hygiene und Mikrobiologie
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Medizinische Hygiene und Mikrobiologie zielt auf die Erkennung, Behandlung und Prävention von Infektionskrankheiten ab. Dabei werden Kenntnisse über mikrobiologische Vorgänge und hygienische Verhaltensweisen erlangt, die besonders im Rahmen des Umgangs mit vulnerablen Personen in sensiblen Verantwortungsbereichen eine große Bedeutung aufweisen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erläutern die Grundlagen der Mikrobiologie; • beschreiben die pathophysiologischen Vorgänge von Infektionskrankheiten, die Infektionsabwehr und Immunität beschreiben; • differenzieren unterschiedliche diagnostische und therapeutische Maßnahmen. Methodenkompetenz Die Studierenden: • transferieren die Besonderheiten hygienischer Maßnahmen auf die Setting-spezifika unterschiedlicher Einrichtungen des Gesundheitswesens; • fassen komprimiert zentrale mikrobiologische Erkenntnisse mittels Poster-präsentation zusammen; • üben das Präsentieren von eigenständig generierten hygienischen Maßnahmen ein. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren kriterienbasiert die Vor- und Nachteile einer Postersession; • üben unterschiedliche Möglichkeiten des Feedbacks ein; • diskutieren in der Gruppe unterschiedliche Gestaltungsvarianten eines wissenschaftlichen Posters. Selbstkompetenz Die Studierenden: • internalisieren die private und gesellschaftliche Bedeutung der Umwelthygiene; • gewinnen Sicherheit bei posterbasierten Präsentationen; • können sich reflexiv mit Kritik der Mitstudierenden auseinandersetzen; • entwickeln vor dem Hintergrund unterschiedlicher Rückmeldungen eine selbstkritische professionelle berufspädagogischen Haltung.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Mikrobiologie • Historie • Virologie (Viren) • Bakteriologie (Bakterien) • Mykologie (Pilze) • Protozoologie (Parasiten) • Helminthologie (Würmer)	

Modul-Kürzel	HUM	Modul-bezeichnung	Hygiene und Mikrobiologie
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 2: Infektion und Infektabwehr (Host parasite relationship) • Mikrobiom (das Zusammenleben von Wirt und Mikroorganismus) • Pathogenese • Unspezifische, angeborene Infektionsabwehr • Immunität (spezifische Infektionsabwehr) • Angeborene bzw. erworbene Immunschwäche • Infektionskrankheiten (Kinder, Alter, Abwehrschwäche, Schwangerschaft, STD, Reisekrankheiten, berufliche Exposition) Studienbrief 3: Mikrobiologische Diagnostik und Therapie • Diagnostik • Therapie Studienbrief 4: Hospitalhygiene oder die Prävention von Infektionen • Epidemiologie • Individualhygiene • Nosokomiale Infektionen • Multiresistente Keime • Vorbeugung • Organisation • Präventivmedizin Studienbrief 5: Umwelthygiene • Die Rolle von unbelebter Umwelt sowie von Pflanzen und Tieren für die Entstehung von Infektionskrankheiten: „one health“ • Medizinische Entomologie • Entwicklung von multiresistenten Erregern durch Gebrauch von Antibiotika außerhalb der Medizin	
Lehr- und Lernformen		Seminar, Selbststudium, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung: Posterpräsentation zu einem ausgewählten hygienischen und/oder mikrobiologischen Schwerpunktthema	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Mona Hernández-Rascón, M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	BIP	Modul-bezeichnung	Berufliche Identität und professionelles Handeln in Pflegeberufen
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Berufliche Identität und professionelles Handeln in Pflegeberufen fokussiert das professionelle Handeln im Kontext von Rehabilitation und Behinderung. Außerdem werden unterschiedliche Zugänge zum Pflegebedürftigkeitsbegriff und dem Prozess der Pflegediagnostik ermöglicht. Es wird eine intensive Auseinandersetzung mit dem professionellen Handeln der Pflegeberufe im Kontext von beruflicher Bildung ermöglicht. Ebenso erfolgt die Perspektivierung des professionellen Handelns unter dem Aspekt der Vorbehaltsaufgaben nach § 4 PflBG. Dabei werden die Studierenden in die Lage versetzt den individuellen Pflegebedarf zu erheben bzw. festzustellen, den Pflegeprozess zu organisieren, zu gestalten und zu steuern sowie die Pflegequalität zu analysieren, evaluieren, zu sichern und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erklären eigene und allgemeine Vorstellungen zur Pflege mit Hilfe von historischen Kenntnissen zur Pflege als Beruf; • erläutern den Begriff, das Konzept und verschiedene Formen von Assessments; • verstehen die Möglichkeiten und Grenzen der Fachsprache; • kennen die Hintergründe und die Vorgehensweise der Ethikberatung sowie der ethischen Fallbesprechungen. Methodenkompetenz Die Studierenden: • nutzen unterschiedliche Daten zur gegenwärtigen Pflegearbeitssituation für die Einordnung eigener Erfahrungen; • berücksichtigen bei der Interpretation von empirischen Daten das besondere Erkenntnisinteresse von einzelnen; • wenden verschiedene Formen des Fragens situationsspezifisch an. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren Möglichkeiten der Neugestaltung pflegerischer Arbeit und Arbeitsteilung auf die Vorbehaltsaufgaben hin; • diskutieren die Bedeutung von Pflegediagnosen als soziale Konstrukte für den pflegerischen Interaktionsprozess; • vollziehen die subjektiven Sichtweisen von Moral, Normen, Werte und Ethik in einem gemeinsamen Diskurs nach. Selbstkompetenz Die Studierenden: • sind hinsichtlich der Bedeutung von Sprache und Kommunikation sowie für die Funktion von Methoden bei der Ermittlung von Pflegebedarfen sensibilisiert; • erkennen die eigene professionelle Verantwortung innerhalb des Pflegeprozesses und der Vorbehaltsaufgaben; • verinnerlichen das Konzept des Kritischen Denkens für die eigene berufspädagogische Haltung.

Modul-Kürzel	BIP	Modul-bezeichnung	Berufliche Identität und professionelles Handeln in Pflegeberufen
Studieninhalte		Studienbrief 1: Bildungs- und Berufswege in Deutschland • Historisch entwickelte Berufskonstruktion Pflege • Pflegearbeit im Lichte empirischer Untersuchungen • Weiterentwicklung beruflicher Bildung in der Pflege Studienbrief 2: Assessments in der Pflege • Anamnese • Assessment • Pflegebedarf und Pflegebedürftigkeit • Diagnose und Diagnostizieren Studienbrief 3: Kompetenzen zur Ermittlung von Pflegebedarfen • Beobachten und benennen - Schlüsselkompetenz der Pflege • Beurteilung der pflegfachlichen Relevanz und der individuellen Bedeutung • Kennen, Erkennen und Erkenntnis • Kritisches Denken: Haltungen und kognitive Fähigkeiten Studienbrief 4: Grundlagen der Pflegediagnostik • Pflegediagnostik und Pflegediagnose: Auswirkungen und konzeptionelle Klärung • Pflegediagnosen als wissenschaftlich fundierte Konstrukte: Konzepte, Evidence und Theorie als Grundlagen • Pflegediagnostik und Professionalisierung der Pflege: Bedeutung und Anforderungen an eine professionelle Pflegediagnostik • Pflegediagnosesysteme und Klassifikationen • Ausgewählte Klassifikationssysteme in der Pflege: NANDA-I Pflegediagnosen, ICNP®, ENP und POP • Zusammenhang von Klassifikationssystemen und Assessmentinstrumenten als Teil der Pflegediagnostik Studienbrief 5: Ethik für Gesundheitsberufe • Begriffsklärungen: Moral, Normen, Werte, Ethik • Ethik aus Sicht der Philosophie • Berufsethik in den Gesundheitsberufen • Ethische Fallberatungen • Ethikberatung • Ethische Aspekte der Forschung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Hausarbeit, bei der eine theoriebasierte Beantwortung einer Fragestellung im Kontext von beruflicher Identität und professionellem Handeln in Pflegeberufen erfolgt (8 – 10 S.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	

Modul-Kürzel	BIP	Modul-bezeichnung	Berufliche Identität und professionelles Handeln in Pflegeberufen
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (94 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Dr. rer. pol. Manuela Grimm	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	ETH	Modul-bezeichnung	Einführung in das professionelle therapeutische Handeln
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul professionelles therapeutische Handeln in den Berufsgruppen der Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie fokussiert professionelles Handeln im Kontext von Rehabilitation und Behinderung. Anhand des ICD-10 und des ICF werden Diagnosen und Krankheitsbilder klassifiziert. Dieses Modul ist Teil der fachwissenschaftlichen Qualifizierung angehender Berufspädagogen. Die Studierenden lernen das Gesamtkonzept professionellen therapeutischen Handelns im Kontext von beruflicher Bildung kennen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • haben einen Überblick überrelevante Definitionen, Ziele und Maßnahmen in der Rehabilitation; • sind in der Lage den historischen Hintergrund, der zur heutigen Situation des Rehabilitationsbereichs geführt hat, darzustellen; • kennen die Hintergründe und die Vorgehensweise der Ethikberatung sowie der ethischen Fallbesprechungen. Methodenkompetenz Die Studierenden: • wenden den Ablauf des Rehabilitationsprozesses fallbasiert an; • bewerten fallbasiert, die Implementierung der ICF in der Rehabilitation; • transferieren den Zusammenhang zwischen Ethik und Forschung konzeptionell in eigenen Forschungsvorhaben. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren gemeinsam und kriterienbasiert die Aufgabebereiche von Einrichtungen des Rehabilitationsprozesses; • vollziehen subjektive Blickrichtungen auf Moral, Normen, Werte und Ethik nach und diskutieren diese miteinander; • üben unterschiedliche situationsbezogene Kommunikations- und Interaktionsformen im Rollenspiel ein. Selbstkompetenz Die Studierenden: • erkennen ihre eigene professionelle berufspädagogische Verantwortung, um Clinical Reasoning zu realisieren; • erweitern ihre subjektiven kommunikativen Fähigkeiten und Grenzen; • erkennen ihre berufspädagogische Verantwortung bei der Unterstützung der ethischen Kompetenz der Lernenden.	

Modul-Kürzel	ETH	Modul-bezeichnung	Einführung in das professionelle therapeutische Handeln
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Rehabilitationswissenschaften • Grundlagen und historische Entwicklung der Rehabilitation • Ablauf des Rehabilitationsprozesses • Ziele und Maßnahmen der Rehabilitation • Die verschiedenen Einrichtungen des Rehabilitationsprozesses und ihre entsprechenden Aufgaben • Grundlagen relevanter Sozialgesetzgebung im Rehabilitationsprozess Studienbrief 2: Einführung in die Klassifikation der WHO und deren Bedeutung für die Rehabilitation • Einführung in Theoriemodelle der Rehabilitation • WHO-Klassifikationen mit Bezug zur Rehabilitation: Anwendung des ICD-10 und die Bedeutung der WHO-Klassifikationen • Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) • Die Anwendung der ICF in der klinischen Praxis Studienbrief 3: Grundlagen klientenorientierter Kommunikation und Interaktion im Therapieprozess • Bestimmung des Kommunikationsbegriffs, Kommunikationsmodelle und Gesundheitskommunikation • Grundlagen der Kommunikation und Interaktion einschließlich Kommunikationsstörungen • Professionelle Kommunikations- und Interaktionsgestaltung Studienbrief 4: Bedeutung des Clinical Reasoning • Einführung in das Clinical Reasoning • Formen des Clinical Reasoning • Erforderliche Kompetenzen am Beispiel eines physiotherapeutischen Arbeitsbezuges • Praxisbezug: Formen des Clinical Reasoning mit Blickwinkel auf die Rehabilitation • Kritische Betrachtung des Clinical Reasoning Studienbrief 5: Ethik für Gesundheits- und Sozialberufe • Begriffsklärungen: Moral, Normen, Werte, Ethik • Ethik aus Sicht der Philosophie • Berufsethik in den Gesundheitsberufen • Ethische Fallberatungen • Ethikberatung • Ethische Aspekte der Forschung	
		Lehr- und Lernformen	
		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	ETH	Modul-bezeichnung	Einführung in das professionelle therapeutische Handeln
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Hausarbeit, in welcher die Beantwortung eine Fragestellung aus dem Feld des professionellen therapeutischen Handelns erfolgt (8 – 10 S.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (94 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Jörn Stintzing, M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	KHH	Modul-bezeichnung	Kriseninterventionen in heterogenen Handlungssituationen
angestrebte Lernergebnisse			Das professionelle agieren bzw. interagieren in heterogenen Krisen- und Notfallsituationen hat eine zentrale Bedeutung für die diversen Professionen der Gesundheitsfachberufe. Dabei sind berufsspezifische und settingspezifische Anforderungen an ein professionelles und evidenzgestütztes Kriseninterventionsmanagement erkennbar. Hierbei müssen für ein professionelles Handeln typische Krisen- und Notfallsituationen heterogener Personenkreise analysiert werden. Vor allem durch die assoziative Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriseninterventionsstrategien, kann ein professionelles Handeln in realen Krisen- und Notfallsituationen ermöglicht werden. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • beschreiben situationsspezifische Krisen, Notfälle und Krisenprozesse; • sind mit unterschiedlichen Krisen bzw. Notfällen heterogener Personenkreise vertraut und reagieren evidenzbasiert; • beschreiben Krisen- und Notfallsituationen in unterschiedlichen Settings; • kennen unterschiedliche Interventionsstrategien. Methodenkompetenz Die Studierenden: • setzen sich kritisch und methodisch fundiert mit unterschiedlichen Krisen- und Notfallsituationen auseinander und bewerten diese; • entwickeln spezifische Handlungsstrategien in Krisensituationen der Klientinnen und Klienten; • entwickeln evidenzbasierte Handlungsstrategien für Krisen- und Notfallsituationen. Sozialkompetenz Die Studierenden: • reflektieren die individuellen Professionsverständnisse und Ansichten über die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Mitstudierenden im Diskurs und setzen sich kritisch damit auseinander; • diskutieren evidenzbasierte Krisen- und Notfallsituationen kritisch und nutzen diese zur theoretischen und methodischen Argumentation sicher; • diskutieren spezifische Handlungsstrategien der Gesundheitsfachberufe kritisch. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren Krisen, Notfälle und Krisenprozesse im Kontext von heterogenen Personenkreisen; • treffen reflektierte Aussagen über die Anwendbarkeit von unterschiedlichen Interventionsstrategien; • internalisieren die Relevanz eines professionellen Handelns in Krisen- und Notfallsituationen.

Modul-Kürzel	KHH	Modul-bezeichnung	Kriseninterventionen in heterogenen Handlungssituationen
Studieninhalte		Studienbrief 1: Krisensituationen unterschiedlicher Lebensphasen	
		• Kinder und Jugendliche • Alte und hochaltrige Menschen • Migrantinnen und Migranten, Geflüchtete und Kriegstraumatisierte • Die Perspektive weiterer beteiligter Personengruppen	
		Studienbrief 2: Krisensituationen unterschiedlicher Erkrankungen und Behinderungen	
		• Krisen und Krisenprozess im gesundheitsberuflichen Kontext • Menschen mit akuten Erkrankungen • Menschen mit chronischen Erkrankungen • Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen • Menschen mit Behinderung • Menschen mit Abhängigkeitssymptomatiken	
		Studienbrief 3: Krisensituationen in unterschiedlichen Settings	
		• Krisenereignisse • Katastrophenereignisse • Krisensituationen im privaten Umfeld • Krisensituationen in ambulanten, teilstationären und stationären Settings	
		Studienbrief 4: Kriseninterventionsstrategien der Gesundheitsfachberufe	
		• Akutintervention • Beziehungsgestaltung (Konzept Hoffnung, Aktives Zuhören etc.) • Krisengespräche • Einbeziehung des sozialen Umfelds • Algorithmen und weitere Methoden der Krisenintervention (Netzwerkintervention, Krisentagebuch, Wunderfrage) • Deeskalationsmanagement • Psychohygienische Intervention	
		Studienbrief 5: Spezifische Handlungsstrategien der Gesundheitsfachberufe	
		• Krisenbewältigung • Interdisziplinäre Fallgespräche • Supervision • Krisenintervention mit methodischer Besonderheit (per Telefon, im Team, vor Ort, Online) • Verarbeitung von Belastung • Prävention; Vorbeugung und Bewältigung • Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	KHH	Modul-bezeichnung	Kriseninterventionen in heterogenen Handlungssituationen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Yasmin Alice Worbs, M.Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	SOG	Modul-bezeichnung	Soziologie
angestrebte Lernergebnisse			Die Soziologie ist eine intersubjektive Wissenschaft und als die „Lehre von der Gesellschaft“ darauf ausgerichtet, gesellschaftliche Entwicklungen, soziale Strukturen und soziales Handeln deutend zu verstehen und in ihren Wirkungen ursächlich zu erklären (Max Weber). Ihr Anliegen ist die Analyse der sozialen Wirklichkeit und ihre Aufgabe ist es, durch Kritik Vorurteile abzubauen, Irrtümer zu beseitigen und Aufklärung zu betreiben. Die Methode der Soziologie ist daher auf die Bildung sozialer und kritischer Kompetenz gerichtet. Da die Gesellschaft als Thema der Soziologie ein hochkomplexes und sich ständig veränderndes System ist, das inhaltlich nur partiell erlernbar ist, ist es wichtig, das selbständige Analysieren sozialer Themen auszubilden. In diesem Kontext ist die Fachwissenschaft Soziologie als eine Bezugswissenschaft zu erschließen. Durch soziologische Kompetenz sollen die Studierenden soziale Probleme auf wissenschaftliche Weise erfahren und behandeln können. Daher soll dieses Modul eine vom Alltagswissen ausgehende Einführung in das soziologische Denken vermitteln. Hierzu soll das Modul allgemeines und spezifisches Grundlagenwissen, Reflexionswissen, Aufklärungs- und Orientierungswissen, ein abrufbares Verwendungswissen sowie ein Interventionswissen für die Bewältigung sozialer Probleme vermitteln. Kompetenzen Fachkompetenzen Die Studierenden: • skizzieren die Entstehung und Entwicklung der Soziologie; • stellen Grundbegriffe und grundlegende Theorien der Soziologie dar; • erklären, wie und unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen wir mit anderen Menschen kommunizieren; • unterscheiden zwischen sozialer Ungleichheit und sozialer Differenzierung sowie sozialen Klassen, sozialen Schichten und sozialen Milieus; • benennen Merkmale von Organisation und unterscheiden Organisationen von anderen sozialen Systemen. Methodenkompetenzen Die Studierenden: • analysieren Techniken der Selbstdarstellung; • beschreiben und analysieren die Auswirkungen sozialer Ungleichheit auf verschiedenen Gebieten; • identifizieren und analysieren drei Seiten von Organisationen; • grenzen Organisationen von anderen sozialen Systemen, z. B. Kleinfamilien, Freundeskreisen und Protestbewegungen, ab. Sozialkompetenzen Die Studierenden: • kommunizieren ein kritisches Verständnis soziologischer Kommunikationsbegriffe und -theorien mit weiteren Studierenden; • diskutieren die Ursachen sozialer Ungleichheit; • setzen sich mit weiteren Studierenden kritisch mit der Bedeutung von Organisationen in der modernen Gesellschaft auseinander.

Modul-Kürzel	SOG	Modul-bezeichnung	Soziologie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenzen Die Studierenden: • setzen sich kritisch mit ihrer eigenen Verantwortung für die der Reproduktion sozialer Ungleichheit auseinander; • entwickeln ein Bewusstsein für die subtilen Normen von Interaktionen und die Kompetenzen von Interaktionsteilnehmenden; • übertragen soziologische Erkenntnisse, insbesondere interaktionssoziologische, kommunikationssoziologische und organisationssoziologische, auf ihren beruflichen Handlungskontext.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Allgemeine Grundlagen • Was ist Soziologie? • Entstehung und Entwicklung der Soziologie • Soziologische Paradigmen Studienbrief 2: Soziologie der Kommunikation • Was ist Kommunikation? • Individuelle und gesellschaftliche Kommunikationsprozesse • Theorie des kommunikativen Handelns • Produktion und Rezeption digitaler Kommunikation Studienbrief 3: Soziologie der Interaktion • Was ist soziale Interaktion? • Theorien sozialer Interaktion • Beobachtung, Analyse und Gestaltung sozialer Interaktion Studienbrief 4: Soziale Ungleichheit • Was ist soziale Ungleichheit? • Soziale Klassen, soziale Schichten, soziale Milieus • Ursachen sozialer Ungleichheit • Auswirkungen sozialer Ungleichheit Studienbrief 5: Organisationssoziologie • Was ist Organisation? • Ansätze soziologischer Organisationstheorie • Organisation und Gesellschaft • Organisation und Kommunikation • Organisation und Interaktion	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	

Modul-Kürzel	SOG	Modul-bezeichnung	Soziologie
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 ECTS		
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jedes Semester		
Arbeitsaufwand	150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Dr. phil. Verena Stempel		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	PKL	Modul-bezeichnung	Pharmakologie
angestrebte Lernergebnisse			Der Großteil der Patientinnen und Patienten bzw. Klientinnen und Klienten sind auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten aus den unterschiedlichsten Gründen und mit den unterschiedlichsten Wirkungsweisen angewiesen. Aufgrund zunehmender Multimorbidität in einer alternden Gesellschaft nimmt die Polymedikation zu und birgt erhöhte Risiken. Vor diesem Hintergrund ermöglichen die unterschiedlichen Schwerpunkte dieses Moduls, spezifische Kenntnisse der Wirkungsweisen unterschiedlicher Medikamentengruppen zu erwerben, um ein professionelles Handeln zu gewährleisten. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • beschreiben die Wirkungen von Pharmaka in den unterschiedlichsten Arzneiformen auf den menschlichen Organismus; • erläutern und differenzieren die Pathophysiologie des Schmerzes sowie unterschiedlicher Analgetika als Behandlungsmöglichkeit; • kennen die Wirkmechanismen von Arzneimitteln der kardiovaskulären Gruppe; • beschreiben die Wirkung von Psychopharmaka und die medikamentöse Behandlung ausgewählter psychischer Erkrankungen; • unterscheiden die Anwendungsbereiche und Wirkungsweisen von Notfallmedikationen in unterschiedlichen Kontexten. Methodenkompetenz Die Studierenden: • transferieren pharmakologische und chemische Prozesse des menschlichen Körpers auf konkrete Fallbeispiele; • fassen komprimiert zentrale pharmakologische Zielstellungen klientenspezifisch und erkrankungsspezifisch zusammen; • entwickeln Beobachtungskriterien für Menschen unter Medikamenteneinfluss. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren kriterienbasiert die Vor- und Nachteile diverser medikamentöser Behandlungsstrategien; • üben unterschiedliche Möglichkeiten des Feedbacks ein; • diskutieren in der Gruppe unterschiedliche interdisziplinäre Verantwortungsbereiche bei der professionellen Betreuung von Menschen unter Medikamenteneinfluss. Selbstkompetenz Die Studierenden: • gewinnen Handlungssicherheit bei medikamentengestützten Behandlungswegen; • können sich reflexiv mit ihrer professionellen Verantwortung im Umgang mit Klienten unter Medikamenteneinfluss auseinandersetzen; • entwickeln vor dem Hintergrund unterschiedlicher interprofessioneller Verantwortungsbereiche eine selbstkritische professionelle Haltung.

Modul-Kürzel	PKL	Modul-bezeichnung	Pharmakologie
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Allgemeine Pharmakologie und Toxikologie • Pharmakokinetik • Pharmakodynamik • Klinische Pharmakologie • Klinische Arzneimittelentwicklung Studienbrief 2: Analgesie und Anästhesie • Schmerzen und ihre Ursachen • Hemmstoffe der Cyclooxygenasen (COX-Hemmer) (früher: nicht-steroidale Analgetika/Antirheumatika) • Opioide • Koanalgetika • Anästhetika und Narkotika • Pharmakologische Schmerztherapie • Rauchzeichen am schmerztherapeutischen Horizont: medizinische Cannabinoide Studienbrief 3: Pharmakologie des kardiovaskulären Systems • Hypertonie • Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt • Herzinsuffizienz • Herzrhythmusstörungen • Periphere Durchblutungsstörungen • Komorbidität und Fallbeispiel Studienbrief 4: Psychopharmaka – Pharmakotherapie psychischer Erkrankungen • Die Depression (affektive Störungen) – Klinisches Bild und Ursachen • Schizophrenie (Psychosen) und Neuroleptika (Antipsychotika) • Angststörungen • Abhängigkeit und Suchterkrankungen • Rauschmittel und ihre Suchtkrankheiten Studienbrief 5: Notfallmedikation • Applikationswege • Pharmaka mit Wirkung auf das kardiovaskuläre System • Pharmaka mit Wirkungen auf die Atmung • Pharmaka mit Wirkungen auf das Nervensystem • Sonstige Pharmaka in der Notfallmedizin • Infusionen • Sonderfall: Vergiftungen und Verätzungen	
		Lehr- und Lernformen Selbststudium, Seminar, Übungen	

Modul-Kürzel	PKL	Modul-bezeichnung	Pharmakologie
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (130 Selbststudienstunden, 20 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Joy Herzig, M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	FAP	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Pflege
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Fachdidaktik Pflege fokussiert ausgehend von der allgemeindidaktischen Ebene, Spezifika des pflegedidaktischen Handelns. Hierbei werden unterschiedliche fachdidaktische Ansätze vorgestellt und in die Konzipierung von Aneignungssituationen transferiert. Dabei erfolgt auch eine kritische Reflexion dieser Ansätze für das professionelle berufspädagogische Handeln. Unterschiedliche fachdidaktische Impulse ermöglichen es, die Bedeutung einer Fachdidaktik für die Professionsentwicklung abzuleiten und in das berufspädagogische Handeln einzubinden. Hierfür stellt die Planung pflegedidaktischer Aneignungssituationen einen zentralen Schwerpunkt des Moduls dar. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • fügen unterschiedliche Sichtweisen auf die Begriffe Beruf und Bildung zusammen und können die aktuelle Haltung der Pflegedidaktik zu Lernen und Lehren in unterschiedlichen Settings der pflegeberuflichen Bildung erörtern; • sammeln erste Erkenntnisse zu pflegedidaktischen Ansätzen und erwerben die Fähigkeit Bildungsinhalte zu legitimieren; • erläutern zentrale Schlüsselbegriffe wie etwa das Lernfeldkonzept, Handlungs- und Kompetenzorientierung, weitere curriculare Vorgaben, Teamarbeit und Fachsprache; • geben die Bedeutung der pädagogischen Diagnostik für das fachdidaktische wieder. Methodenkompetenz Die Studierenden: • setzen innovative Unterrichtsmethoden vor dem Hintergrund einer fachdidaktischen Unterrichtsplanung um; • fertigen einen ausführlichen schriftlichen fachdidaktischen Unterrichtsentwurf an; • optimieren Lehr- und Lernprozesse als Element der schulischen Qualitätsentwicklung. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die Bedeutung der Pflegedidaktik vor dem Hintergrund der berufspädagogischen Professionsentwicklung; • setzen sich in der Studierendengruppe mit typischen Problemen der Planung von Unterricht und dem Umgang mit diesen auseinander; • Diskutieren kritisch individuelle Ansichten zur Handlungsorientierung als möglicher Lösungsweg für einen professionellen Umgang mit der Heterogenität der Lernenden.	

Modul-Kürzel	FAP	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Pflege
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: • begleiten im Rahmen von strukturellen und pädagogischen Konzepten die Lernenden an den praktischen Ausbildungsorten professionell; • erleben die Relevanz des eigenen professionellen fachdidaktischen Handelns, um typische Probleme der Planung von Unterricht strukturell zu lösen; • können Heterogenität innerhalb von beruflichen Lerngruppen als Chance und Bereicherung erkennen und diese positiv in die Aneignungsprozesse integrieren.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Didaktische Handlungsfelder I • Bedeutung der Pflegedidaktik im Kontext der Lehrendenbildung • Abgrenzung der Begriffe Beruf und Bildung • Einführung und Vertiefung unterschiedlicher pflegedidaktischer Modelle, sowie deren praktische Einsatzmöglichkeiten • Pflegedidaktische Perspektiven auf Lehr-Lern-Prozesse sowie dem Praxisbezug • Strukturelle und pädagogische Konzepte der praktischen Ausbildung (Lernortkooperation) Studienbrief 2: Didaktische Handlungsfelder II • Reflektierter Methodeneinsatz im Kontext der interaktionistischen Pflegedidaktik • Unterschiedliche Varianten der Fallorientierung in Lehr-Lern-Arrangements und Prüfungsformen • Einsatz von Planspiel und szenischen Spielformen im Unterricht Studienbrief 3: Bausteine der Unterrichtsplanung • Planungsdimensionen und Planungsentscheidungen im Kontext der Unterrichtsplanung • Entwerfen eigener fachdidaktischer Begründungen für Lehr-Lern-Arrangements abgestimmt auf die jeweilige Zielgruppe mit Hilfe von Bausteinen sowie Reflexion der getroffenen Entscheidungen • Lehr- und Lernvoraussetzungen, Bildungsinhalt, Unterrichtsprinzipien, Ziele und Kompetenzen, Methoden- und Medieneinsatz und Gesamtkonzeption	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung in denen unterschiedliche Lernstationen konzipiert und simuliert werden	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (128 Selbststudienstunden, 22 Präsenzstunden)	

Modul-Kürzel	FAP	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Pflege
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Marina Schnabel, M.A., M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	FDT	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Therapie
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Fachdidaktik Therapie fokussiert ausgehend von der allgemeindidaktischen Ebene, Spezifika des didaktischen Handelns in den therapeutischen Ausbildungen. Hierbei werden unterschiedliche fachdidaktische Ansätze vorgestellt und in die Konzipierung von Aneignungssituationen transferiert. Dabei erfolgt auch eine kritische Reflexion dieser Ansätze für das professionelle berufspädagogische Handeln. Unterschiedliche fachdidaktische Impulse ermöglichen es, die Bedeutung einer Fachdidaktik für die Professionsentwicklung abzuleiten und in das berufspädagogische Handeln einzubinden. Hierfür stellt die Planung pflegedidaktischer Aneignungssituationen einen zentralen Schwerpunkt des Moduls dar. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • fügen unterschiedliche Sichtweisen auf die Begriffe Beruf und Bildung zusammen und können die aktuelle Haltung der Fachdidaktik der Therapieberufe zu Lernen und Lehren in unterschiedlichen Settings der therapeutischen Berufsbildung erörtern; • sammeln erste Erkenntnisse zu fachdidaktischen Ansätzen und erwerben die Fähigkeit Bildungsinhalte zu legitimieren; • erläutern zentrale Schlüsselbegriffe wie etwa das Lernfeldkonzept, Handlungs- und Kompetenzorientierung, weitere curriculare Vorgaben, Teamarbeit und Fachsprache; • geben die Bedeutung der pädagogischen Diagnostik für das fachdidaktische wieder. Methodenkompetenz Die Studierenden: • setzen innovative Unterrichtsmethoden vor dem Hintergrund einer fachdidaktischen Unterrichtsplanung um; • fertigen einen ausführlichen schriftlichen fachdidaktischen Unterrichtsentwurf an; • optimieren Lehr- und Lernprozesse als Element der schulischen Qualitätsentwicklung. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die Bedeutung der Fachdidaktik vor dem Hintergrund der berufspädagogischen Professionsentwicklung; • setzen sich in der Studierendengruppe mit typischen Problemen der Planung von Unterricht und dem Umgang mit diesen auseinander; • Diskutieren kritisch individuelle Ansichten zur Handlungsorientierung als möglicher Lösungsweg für einen professionellen Umgang mit der Heterogenität der Lernenden.	

Modul-Kürzel	FDT	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Therapie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: • begleiten im Rahmen von strukturellen und pädagogischen Konzepten die Lernenden an den praktischen Ausbildungsorten professionell; • erleben die Relevanz des eigenen professionellen fachdidaktischen Handelns, um typische Probleme der Planung von Unterricht strukturell zu lösen; • können Heterogenität innerhalb von beruflichen Lerngruppen als Chance und Bereicherung erkennen und diese positiv in die Aneignungsprozesse integrieren.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Theoretische Bezüge und Ansätze einer Fachdidaktik für Therapieberufe • Die Bedeutung der Fachdidaktik im Kontext der Lehrendenbildung im Berufsfeld der Therapieberufe • Kennzeichnung der Aufgaben einer Fachdidaktik und Beurteilung des Entwicklungsstands einer Fachdidaktik in den Therapieberufen • Kompetenz- und Handlungsorientierung als Rahmen der beruflichen Bildung • Theoretisches Konzept des problembasierten Lernens und die Anwendung der Methode des Siebensprungs Studienbrief 2: Lehr-Lern-Arrangements • Reflektierter Methodeneinsatz im Kontext des Lehr-Lern-Arrangements • Handlungsorientierung als möglicher Lösungsweg für einen professionellen Umgang mit der Heterogenität der Lernenden • Unterschiedliche Varianten der Fallorientierung in Lehr-Lern-Arrangements und Prüfungsformen • Einsatz von Planspiel und szenischen Spielformen im Unterricht Studienbrief 3: Bausteine der Unterrichtsplanung – der schriftliche Unterrichtsentwurf • Planungsdimensionen und Planungsentscheidungen im Kontext der fachdidaktischen Unterrichtsplanung • Typische Probleme der Planung von Unterricht und der Umgang mit diesen • Entwerfen eigener fachdidaktischer Begründungen für Lehr-Lern-Arrangements abgestimmt auf die jeweilige Zielgruppe mit Hilfe von Bausteinen sowie Reflexion der getroffenen Entscheidungen • Lehr- und Lernvoraussetzungen, Bildungsinhalt, Unterrichtsprinzipien, Ziele, Kompetenzen, Methoden- und Medieneinsatz sowie Gesamtkonzeption	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung in denen unterschiedliche Lernstationen konzipiert und simuliert werden	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	

Modul-Kürzel	FDT	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Therapie
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jedes Semester		
Arbeitsaufwand	150 Stunden (128 Selbststudienstunden, 22 Präsenzstunden)		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. Benjamin Bohn, Marina Schnabel, M.A., M.A.		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	FDG	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Gesundheit
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Fachdidaktik Gesundheit fokussiert fachdidaktische Aspekte der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen. Hierfür werden, ausgehend vom Berufskonzept, domänenspezifische Anforderungen und Ausbildungsschwerpunkte abgeleitet, welche besondere fachdidaktische Relevanz aufweisen. Ebenso bilden unterschiedliche fachdidaktische Prinzipien einen weiteren Schwerpunkt des Moduls. Diese werden neben einer Fundierung des fachdidaktischen Handelns, in vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten von Aneignungssituationen an unterschiedlichen Lernorten transferiert. Dabei wird neben der Fokussierung der Aneignungssituationen auch die Konzipierung von kompetenzorientierten Leistungsnachweisen und fachdidaktische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität vertiefend betrachtet. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erkennen die domänenspezifischen Aufgabenschwerpunkte der Gesundheitsfachberufe als Ansatzpunkte für das fachdidaktische Handeln; • erläutern die Spezifika einer Fachdidaktik der Gesundheitsfachberufe sowie deren aktuellen Entwicklungsstand; • kennen die Unterschiede zwischen Fachdidaktik und Allgemeiner Didaktik; • beschreiben die unterschiedlichen fachdidaktischen Handlungsprinzipien und Modelle; • erkennen die Anforderungen an kompetenzorientierte Prüfungen vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Spezifika. Methodenkompetenz Die Studierenden: • bewerten die Spezifika einer Fachdidaktik der Gesundheitsfachberufe kritisch; • planen fachdidaktische Konzeptionen auf Basis unterschiedlicher fachdidaktischer Handlungsprinzipien; • optimieren Lehr- und Lernprozesse als Element der schulischen Qualitätsentwicklung. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die Relevanz unterschiedlicher fachdidaktischer Handlungsprinzipien und Modelle und ziehen die Standpunkte der Mitstudierenden im Diskurs nach; • kommunizieren die domänenspezifischen Aufgabenschwerpunkte der Gesundheitsfachberufe im Diskurs mit den Mitstudierenden; • diskutieren die Bedeutung der Fachdidaktik vor dem Hintergrund der berufspädagogischen Professionsentwicklung.

Modul-Kürzel	FDG	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Gesundheit
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: • begleiten im Rahmen von strukturellen und pädagogischen Konzepten die Lernenden an den praktischen Ausbildungsorten professionell; • erleben die Relevanz des eigenen professionellen fachdidaktischen Handelns, um typische Probleme der Planung von Unterricht strukturell zu lösen; • können Heterogenität innerhalb von beruflichen Lerngruppen als Chance und Bereicherung erkennen und diese positiv in die Aneignungsprozesse integrieren.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Domänenspezifische fachdidaktische Bezugspunkte • Beruf, Beruflichkeit und Profession als zentrale fachdidaktische Aspekte • Wandlungsimpulse auf die Konzepte Beruf und Beruflichkeit • Konsequenzen der Wandlungsimpulse • Zentrale domänenspezifische Herausforderungen der Gesundheitsfachberufe • Das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik • Ebenen des fachdidaktischen Handelns • Fachdidaktische Anforderungen Studienbrief 2: Fachdidaktische Modelle der Gesundheitsfachberufe • Handlungsorientierung als fachdidaktischer Bezugspunkt • Kompetenzorientierung als fachdidaktischer Bezugspunkt • Subjektorientierung als fachdidaktischer Bezugspunkt • Situationsorientierung als fachdidaktischer Bezugspunkt • Interaktionsorientierung als fachdidaktischer Bezugspunkt Studienbrief 3: Professionelles fachdidaktisches Handeln • Die fachdidaktische Konzipierung von Aneignungssituationen am theoretischen Lernort • Die fachdidaktische Konzipierung von Aneignungssituationen am praktischen Lernort • Fachdidaktische Aspekte bei der Konzipierung und Durchführung von Aneignungssituationen im Skills Lab • Die Umsetzung fachdidaktischer Kriterien bei der Gestaltung von kompetenzorientierten Leistungsnachweisen • Fachdidaktische Implikationen für den professionellen Umgang mit Heterogenität	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung in denen unterschiedliche Lernstationen konzipiert und simuliert werden	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	

Modul-Kürzel	FDG	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Gesundheit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jedes Semester		
Arbeitsaufwand	150 Stunden (128 Selbststudienstunden, 22 Präsenzstunden)		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. Benjamin Bohn		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	PVR	Modul-bezeichnung	Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Pflege
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Pflege ist Teil der fachwissenschaftlichen Qualifizierung angehender Berufspädagogen in Pflegeberufen. Die professionelle Verantwortlichkeit in der Profession Pflege fokussiert dabei spezifische berufliche Handlungsfelder sowie pflegewissenschaftlichen Grundlagen, die u. a. im Rahmen von Pflegeinterventionen, Evaluation und Pflegeoutcome sowie Evidence-based Nursing abgebildet werden. Die Studierenden eignen sich durch die Auseinandersetzung mit diesen und weiteren pflegewissenschaftlichen Handlungsfeldern, einen Überblick über diverse professionelle Handlungsfelder und den damit verbundenen Verantwortungsbereichen an. Dabei werden vor allem Anforderungen fokussiert, welche sich aus den Vorbehaltsaufgaben nach § 4 PflBG ergeben. Dabei werden die Studierenden in die Lage versetzt den individuellen Pflegebedarf zu erheben bzw. festzustellen, den Pflegeprozess zu organisieren, zu gestalten und zu steuern sowie die Pflegequalität zu analysieren, evaluieren, zu sichern und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Dabei erhält der Aspekt des kritischen Handelns im Sinne einer evidenzbasierten Pflege anhand von unterschiedlichen Handlungssituationen besondere Bedeutung. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • kennen pflegewissenschaftliche Theorien für die Konzeptentwicklung der Pflegearbeit; • erklären den Zusammenhang von Pflegeziel, -ergebnis und -outcome; • beschreiben verschiedene Klassifikationen von Pflegeinterventionen. Methodenkompetenz Die Studierenden: • charakterisieren den Wandel der Nutzerbedarfe in unterschiedlichen pflegerischen Settings; • diskutieren die Anforderungen der klassischen pflegerischen Handlungsfelder hinsichtlich ihrer Bedeutung für pflegerische Arbeitsplätze; • skizzieren Formen und Methoden zur Erfassung von Pflegeoutcomes; • wenden eine Evaluation zur Feststellung des Pflegeoutcomes fallbasiert an. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren individuelle Einstellungen zum Evidence-based Nursing als Handlungsprinzip für die Praxis kritisch; • setzen sich im gemeinsamen Diskurs mit unterschiedlichen Konzepten der pflegerischen Expertise auseinander; • hinterfragen die Entwicklung pflegerischer Handlungsfelder vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessenslagen (Gesellschaft, Pflegesystem, Politik, Berufsverbände, Klienten) kritisch.

Modul-Kürzel	PVR	Modul-bezeichnung	Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Pflege
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: • beziehen eine persönliche und fundierte Stellung zu den heutigen und künftigen pflegerischen Herausforderungen; • erkennen die Bedeutung des eigenen professionellen berufspädagogischen Handelns für die Implementierung von Evidence-based Nursing in Deutschland.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Handlungsfelder der Pflege • Wandel der Nutzerbedarfe und deren Charakteristik • Klassische Handlungsfelder der Pflege und ihre Bedeutung für pflegerische Arbeitsplätze • Neue Handlungsfelder der Pflege Studienbrief 2: Grundlagen der Pflegewissenschaft und ihre Anwendung • Diskurse der Wissenschaftsentwicklung der Pflege einschließlich heutiger und künftiger Herausforderungen • Konzepte pflegerischen Handelns • Pflegewissenschaftliche Theorien für die Konzeptentwicklung der Pflegearbeit Studienbrief 3: Pflegeinterventionen • Feststellung des individuellen Pflegebedarfs • Ordnungskriterien für Pflegeinterventionen und -maßnahmen • Klassifikationen von Pflegeinterventionen • Evidence von Pflegeinterventionen einschließlich ihrer Wirksamkeit • Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses Studienbrief 4: Pflegeoutcome • Ziel, Ergebnisstandard und Outcome im Rahmen des Pflegeprozesses • Formen und Methoden zur Erfassung von Pflegeoutcomes • Evaluation zur Feststellung des Pflegeoutcomes • Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege • Risiko und Klientensicherheit Studienbrief 5: Evidence-based Nursing - Grundlagen • Handlungsprinzip Evidence-based Nursing in der Praxis • Entstehung pflegerischer Expertise im Kontext von Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs, Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses sowie Analyse, Evaluation und Entwicklung der Pflegequalität • Entstehung pflegerischer Expertise • Veränderungen in der Pflegepraxis • Implementierung von Evidence-based Nursing in Deutschland	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	PVR	Modul-bezeichnung	Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Pflege
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit, welche die bearbeiteten zentralen Aspekte der professionellen pflegerischen Verantwortlichkeit sowie deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen zusammenfasst und darauf basierend eine spezifische Fragestellung beantwortet (10 S.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Marina Schnabel, M.A., M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PVU	Modul-bezeichnung	Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Therapie
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Therapie ermöglicht einen Überblick über das breite und vielfältige Aufgabenspektrum der Therapieberufe. Dabei haben unterschiedliche politische, gesellschaftliche und ökonomische Aspekte zentrale Auswirkungen auf den therapeutischen Verantwortungsbereich und die darin agierenden Professionen. Um ein professionelles Verständnis des Verantwortungsbereichs zu entwickeln, ist eine kritische Auseinandersetzung mit diesen und weiteren Bedingungsfaktoren sowie der Vergleich auf internationaler Ebene förderlich. Basierend auf einem kritischen professionssoziologischen Standpunkt, können unterschiedliche Handlungsfelder und Handlungsanforderungen für Therapieberufe perspektiviert werden, die durch unterschiedliche theoretische Konzeptionen Fundierung erhalten. Dabei ist eine diskursive Auseinandersetzung mit den Konzepten Gesundheit und Krankheit, der Rolle des Public Health sowie die professionelle Beziehungsgestaltung beispielhaft für ein professionelles Vorgehen, um den eigene Verantwortungsbereich auszubauen bzw. abzugrenzen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erkennen fördernde und hemmende nationale und internationale Impulse auf den Professionalisierungsprozess der Therapieberufe; • beschreiben den Entstehungskontext der therapeutischen Handlungsfelder und diverse Entwicklungstendenzen kritisch; • erläutern den therapeutischen Behandlungsprozess und die bedingenden Faktoren erläutern. Methodenkompetenz Die Studierenden: • schätzen den gesellschaftlichen, ökonomischen und gesundheitspolitischen Einfluss auf den Professionsprozess kritisch ein; • leiten settingspezifische Anforderungen und Verantwortungsbereiche ab; • richten therapeutische Handlungen durch unterschiedliche Modelle und Konzepte fallbezogen aus. Sozialkompetenz Die Studierenden: • nehmen aktiv an einem kritischen Diskurs über unterschiedliche Sichtweisen auf aktuelle Entwicklungen im Bereich von Public Health teil; • setzen sich im gemeinsamen Diskurs mit unterschiedlichen Konzepten der therapeutischen Expertise auseinander; • hinterfragen die Entwicklung therapeutischer Handlungsfelder vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessenslagen (Gesellschaft, Gesundheitssystem, Politik, Berufsverbände, Klienten) kritisch.

Modul-Kürzel	PVU	Modul-bezeichnung	Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Therapie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: - entwickeln vor dem Hintergrund unterschiedlicher gesellschaftlicher, ökonomischer und gesundheitspolitischer Bedingungsfaktoren ein berufspolitisches Selbstverständnis; - entwickeln professionelle Handlungsstrategien, um die professionelle therapeutische Beziehungsgestaltung positive zu beeinflussen.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Der Professionalisierungsprozess im internationalen Vergleich - Hemmende und fördernde Impulse der Professionsentwicklung der Therapieberufe - Entwicklungsperspektiven des therapeutischen Selbstverständnisses - Die Auswirkungen des deutschen Gesundheitswesens auf die Professionalisierung der Therapieberufe - Der Professionalisierungsprozess der Therapieberufe unter der internationalen Perspektive Studienbrief 2: Die Entwicklung der therapeutischen Handlungsfelder - Definitionen und zentrale Begriffe des therapeutischen Handlungsfeldes - Orientierung am Paradigma der Betätigung und Implikationen für die therapeutische Praxis - Das therapeutische Berufsprofil: Settings, Handlungs- und Arbeitsfelder im nationalen und internationalen Vergleich - Berufliche Identität und professionelles Selbstverständnis Studienbrief 3: Professionelles therapeutisches Handeln als Prozess - Phasen des therapeutischen Behandlungsprozesses - Ausgewählte Aspekte des therapeutischen Untersuchungs- und Behandlungsprozesses - Settingspezifität des professionellen Untersuchungs- und Behandlungsprozesses - Der professionelle therapeutische Behandlungsprozess Studienbrief 4: Therapeutische Theoriemodelle - Theoriebildung in den Therapieberufen - The Not-so-impossible dream – Pathokinesiologie - Modell der menschlichen Bewegung - Analyse und Vergleich der Theorien und Modelle Studienbrief 5: Gesundheitswissenschaftliche und gesundheitssoziologische Aspekte im therapeutischen Handeln - Die Phänomene Krankheit und Gesundheit - Public Health - Die professionelle Beziehungsgestaltung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	

Modul-Kürzel	PVU	Modul-bezeichnung	Professionelle Verantwortlichkeit und gesellschaftlicher Rahmen in der Therapie
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit, welche die bearbeiteten zentralen Aspekte der professionellen therapeutischen Verantwortlichkeit sowie deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen zusammenfasst und darauf basierend eine spezifische Fragestellung beantwortet (10 S.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Maximilian Sommer, MPH	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	FAS	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Sozialkunde
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Fachdidaktik Sozialkunde fokussiert unterschiedliche zentrale Aspekte der politischen Bildung. Hierbei erfolgt neben der inhaltlichen Perspektive vor allem die fachdidaktische Konzipierung von Aneignungssituationen in diesem Themenbereich. Dafür werden ausgewählte Lernfelder der politischen Bildung einer fachdidaktischen Analyse unterzogen und die fachdidaktische Konzipierung anhand konkreter, fachdidaktischer Modelle in konkrete Situationen und Unterrichtsphasen realisiert. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • beschreiben die Bedeutung des Begriffs Politische Mündigkeit im Kontext von Schule und Berufsbildung; • erklären verschiedene Lernfelder der politischen Bildung, wie Kinder- und Menschenrechtsbildung, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, moralisches Lernen und Wertebildung, antirassistische Bildung sowie historisch-politisches Lernen; • beschreiben unterschiedliche fachdidaktische Strukturierungsmöglichkeiten für Unterrichtsstunden nach didaktischen Prinzipien. Methodenkompetenz Die Studierenden: • vergleichen und bewerten die fachdidaktischen Unterrichtsprinzipien der Politikdidaktik systematisch; • wählen geeignete Unterrichtsmethoden und -medien anhand der Auswahlkriterien aus; • wenden europabezogene Planspiele an. Sozialkompetenz Die Studierenden: • unterscheiden zwischen Demokratie-Lernen und Politik-Lernen und bewerten dies mit den Mitstudierenden im Diskurs kritisch; • diskutieren verschiedene Lernfelder der politischen Bildung, wie Kinder- und Menschenrechtsbildung, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, moralisches Lernen und Wertebildung, antirassistische Bildung sowie historisch-politisches Lernen; • diskutieren politische Bildung im Kontext von Populismus, der Europäischen Union und digitaler Medien. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren kritisch geeignete Unterrichtsmethoden und -medien anhand von Auswahlkriterien und transferieren dies auf das eigene professionelle Handeln; • erkennen die Relevanz des eigenen berufspädagogischen Handelns, aktuelle und zukünftigen Herausforderungen für die politische Bildung zu gestalten.	

Modul-Kürzel	FAS	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Sozialkunde
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Grundlagen politischer Bildung • Jugend und Politik • Ziel politischer Bildung: Politische Mündigkeit • Vertreter klassischer Konzeptionen politischer Bildung • Fachdidaktische Unterrichtsprinzipien • Politikdidaktik und der Bezug zu anderen Wissenschaftsdisziplinen Studienbrief 2: Ausgewählte Lernfelder der Politischen Bildung • Mehrdimensionale Institutionenkunde • Demokratie-Lernen versus Politik-Lernen • Kinder- und Menschenrechtsbildung • Antirassistische Bildung • Historisch-politisches Lernen • Moralisches Lernen und Wertebildung • Bildung für nachhaltige Entwicklung Studienbrief 3: Politische Bildung an den Grenzen rationaler Aufklärung: zur Zukunft Politischer Bildung • Politikunterricht an der Schule • Grundzüge der Unterrichtsplanung • Planen und Gestalten von Politikunterricht • Unterrichtsmethoden und -medien im Politikunterricht • Das Planungsskript im Politikunterricht Studienbrief 4: Zur Planung politischen Unterrichts • Herausforderungen der Gegenwart für die politische Bildung • Neuere Ansätze in der politischen Bildung • Politische Bildung im Kontext von Populismus • Europabildung an der Schule • Politische Bildung in Zeiten digitaler Medien	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit mit dem Ziel, eine fachdidaktische Fragestellung, die sich aus den behandelten Themen bzw. Inhalten im Modul Fachdidaktik Sozialkunde ableiten lässt, zu beantworten (10–12 S.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (80 Selbststudienstunden, 20 Präsenzstunden, 50 Hausarbeitsstunden)	

Modul-Kürzel	FAS	Modul-bezeichnung	Fachdidaktik Sozialkunde
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Kira Rothe, M. Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	DEG	Modul-bezeichnung	Die Entwicklung der Gesundheitsfachberufe im Spiegel der Zeit
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Die Entwicklung der Gesundheitsfachberufe im Spiegel der Zeit ermöglicht einen Einblick in die Entwicklung der gesundheitsfachlichen Professionen und die Erkenntnis, dass alle gesundheitsfachberuflichen Professionen unabhängig von ihrer eigenen Geschichte den gleichen historischen Ursprung aufweisen. Ohne den historischen Fokus auf die eigene Professionsentwicklung und den damit verbundenen Erkenntnissen, ist der Weg in die zukünftige Berufsentwicklung nicht möglich. Im Zuge der unterschiedlichen historischen Schwerpunkte, wird die Bedeutung eines reflektierten und kritischen Blicks auf die Professionsentwicklung nachvollziehbar. Dieser Standpunkt ermöglicht es erst, die Entwicklung der unterschiedlichen Gesundheitsfachberufe nachzuvollziehen und mittels eines reflektierten beruflichen Selbstverständnisses mitzugestalten. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • benennen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der gesundheitsfachberuflichen Professionen; • erläutern Schnittmengen für die heutige und zukünftige interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedliche Settings; • erläutern historische Entwicklungen und Ereignisse in Bezug auf Schuld und Unrecht. Methodenkompetenz Die Studierenden: • können historische Entwicklungen mit dem aktuellen Entwicklungsstand der unterschiedlichen Gesundheitsfachberufe verbinden; • leiten vor dem Hintergrund der unterschiedlichen historischen Entwicklungen und Ereignisse professionelle Handlungsnormen ab; • fassen Exkursionsergebnisse komprimiert zusammen und präsentieren diese. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die Entwicklung unterschiedlicher gesundheitsfachberuflicher Profession kritisch; • vollziehen subjektive Standpunkte zu professionstheoretischen Standpunkten nach; • vertiefen ihre Feedbackkultur, z. B. im Rahmen der Rückmeldungen an Mitstudierende. Selbstkompetenz Die Studierenden: • übertragen die Bedeutung von Professionalisierung und Emanzipation der Gesundheitsfachberufe auf ihre berufspädagogische Praxis; • erkennen die Relevanz des eigenen berufspädagogischen Handelns für die Entwicklung einer interdisziplinären Zusammenarbeit der Gesundheitsfachberufe; • unterstützen Gedenkstättenarbeit vor dem Hintergrund der Professionsentwicklung.

Modul-Kürzel	DEG	Modul-bezeichnung	Die Entwicklung der Gesundheitsfachberufe im Spiegel der Zeit
Studieninhalte		Studienbrief 1: Der Beginn der Heilkunde • Anfänge von Heilkunst und Pflege • Frühe Hochkulturen • Griechisch-römisch Antike • Frühes Christentum und Byzanz • Mittelalter Studienbrief 2: Von der Renaissance zum Nationalsozialismus • Humanismus und Aufklärung • Die Bedeutung Florence Nightingales und Kaiserswerth • Professionalisierungsbestrebungen im 19. Jahrhundert • Erster Weltkrieg und seine Auswirkungen • Gleichschaltung im Nationalsozialismus • Exkurs: Jüdische Krankenpflege Studienbrief 3: Eugenik und Euthanasie im Gesundheitswesen • Eugenik und Rassenhygiene • Die Beteiligung der Gesundheitsfachberufe an der Rassenhygiene und Euthanasie im Nationalsozialismus • Euthanasie und Sterbehilfe in Deutschland nach 1945 • Der Umgang mit der Euthanasie in ausgewählten Ländern • Exkurs: Debatte um die Beteiligung von Pflegekräften an Hinrichtungen in den USA Studienbrief 4: Von der Nachkriegszeit bis heute • Die Entwicklung der Gesundheitsberufe in der DDR • Die Entwicklung der Gesundheitsberufe in der BRD • Zusammenführung nach der Wiedervereinigung • Exkurs: Umgang mit Schuld und Aufarbeitung • Stand der Gesundheitsberufe heute Studienbrief 5: Emanzipation und Professionalisierung der Gesundheitsfachberufe • Bedeutung und Einfluss der Geschichte der Gesundheitsfachberufe auf die Gegenwart und die Zukunft • Der aktuelle Entwicklungsstand der Gesundheitsberufe • Die Gesundheitsberufe der Zukunft • Entwicklung der eigenen Profession und Abgrenzung zu anderen Disziplinen • Akademisierung der Gesundheitsberufe	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	DEG	Modul-bezeichnung	Die Entwicklung der Gesundheitsfachberufe im Spiegel der Zeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung bei der ein Exkursionsbericht zu einer Gedenkstätte vorgestellt und diskutiert wird.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Yasmin Alice Worbs, M.Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	VLP	Modul-bezeichnung	Vorbereitung auf die Lehrproben
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Vorbereitung auf die Lehrproben fokussiert eine breite Vorbereitung auf die Schulpraktischen Studien. Hierbei werden grundlegende Lehrendentätigkeiten diskutiert, die einen sicheren Einstieg in die vielseitigen Aufgabenfelder von Lehrenden ermöglicht. Ebenso wird die strukturierte Vorbereitung von Aneignungssituationen durch die gemeinsame Erstellung grundlegender Vorgaben gesichert. Einen weiteren Fokus dieses Moduls stellt das Classroom-Management dar, damit ein sicheres und fundiertes Handeln in unterschiedlichen Unterrichtsstörungen ermöglicht wird. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erläutern Strukturierungsmerkmale der Lehrproben; • kennen die Kriterien zur Bewertung von Unterricht; • kennen die Vor- und Nachteile professioneller Handlungsstrategien von Lehrkräften. Methodenkompetenz Die Studierenden: • erstellen eine Datei-Vorlage für ihren schriftlichen Unterrichtsentwurf für die Lehrprobe. • können ihre Lehrprobe eigenständig und flexibel durchführen und mit mögliche Unterrichtsstörungen umgehen. • lösen verschiedene Störungen (im Unterricht) unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben. Sozialkompetenz Die Studierenden: • präsentieren Unterrichtsideen/Unterrichtssequenzen für Ihre Lehrprobe; • diskutieren gemeinsame unterschiedliche individuelle Problemlösungsstrategien; • vertiefen ihre Feedbackkultur, z. B. im Rahmen der Rückmeldungen an Mitstudierende. Selbstkompetenz Die Studierenden: • ordnen den Stellenwert der Lehrprobe im Rahmen der Schulpraktischen Studien ein; • können ihre Lehrproben kritisch reflektieren und Schlussfolgerungen für die künftige Unterrichtsgestaltung ziehen; • schätzen eigene Verhaltensweisen für ihre Rolle als Lehrkraft ein.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Handreichung • Grundsätzliches zur Lehrprobe • Unterrichtsplanung • Die Lehrprobe • Die Nachbesprechung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	

Modul-Kürzel	VLP	Modul-bezeichnung	Vorbereitung auf die Lehrproben
Voraussetzungen für die Teilnahme		Voraussetzung für die Teilnahme ist der Abschluss der folgenden Module: • Allgemeine Pädagogik • Didaktik und Methodik I • Pädagogische Psychologie • Schulpädagogik • Didaktik und Methodik II	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung, bei der eine einheitliche Planungsvorlage für die Konzipierung von Aneignungssituationen diskutiert und generiert wird.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		3 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		75 Stunden (55 Selbststudienstunden, 20 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Yasmin Alice Worbs, M.Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	MPP	Modul-bezeichnung	Medienpädagogik und Projektmanagement
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Medienpädagogik und Projektmanagement ist Teil der Bildungswissenschaften und ergänzt die methodischen Aspekte aus den Modulen Methodik und Didaktik I und II. Da digitale Medien auch im Projektmanagement eingesetzt werden, wird auch dieser Aspekt des Medieneinsatzes diskutiert. Am Beispiel des Skills Lab wird besonders der mediengestützte Theorie-Praxis-Transfer unter der didaktischen Perspektive vertieft. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • Beschreiben grundlegende Begriffe der Medienpädagogik; • ordnen aktuelle Formen medienpädagogischen Handelns unter Bezugnahme zugrundeliegender Konzepte kritisch ein. • erwerben eine Grundidee von der Vermittlung, Betreuung und Aktivierung in einer digitalisierten und medialen Lernumgebung, insbesondere in Bezug auf Skills Labs; • erläutern, wie und welche digitalen Medien im Projektmanagement eingesetzt werden können. Methodenkompetenz Die Studierenden: • transferieren theoriebasierte Kriterien des digitalen Medieneinsatzes in eigen didaktische Konzeptionen; • setzen Medien in Unterricht und Projektplanung gezielt ein, um den Theorie-Praxis-Transfer in Aus- und Weiterbildung zu fördern; • planen die Umsetzung eines eigenen digitalen Teilprojekts medial gestützt. Sozialkompetenz Die Studierenden: • sind in der Lage, im digitalen Raum mit anderen zusammenzuarbeiten und die Arbeitsprozesse kritisch zu hinterfragen; • erkennen die subjektiven Einstellungen auf digitale Lernprozesse und diskutieren diese untereinander; • können ihren Mitstudierenden Feedback zu den geplanten digitalen Teil-Projekten geben und diskutieren eigene Ideen mit anderen Studierenden konstruktiv. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren ihren eigenen Medienumgang kritisch; • prüfen neue Medien- und mediale Lehtrends auf deren Nutzen für ihren eigenen Unterricht; • erkennen die Bedeutung des professionellen berufspädagogischen Handelns, um die digitalen Kompetenzen der Lernenden zu fördern.

Modul-Kürzel	MPP	Modul-bezeichnung	Medienpädagogik und Projektmanagement
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Medienpädagogik • Grundlegende Begriffe der Medienpädagogik • Aktuelle Formen medienpädagogischen Handelns unter Bezugnahme auf zugrundeliegende Konzepte • Aktuelle Medienentwicklungen • Fragestellungen für medienpädagogische Forschungsprojekte Studienbrief 2: Grundlagen des Digitalen Lernens • Formen des digitalen Lernens kennen • Konzeption, Theorien und Befunde zum digitalen Lernen • Selbstreguliertes Lernen und Lernmotivation im Kontext des digitalen Lernens Studienbrief 3: Medieneinsatz im Unterricht • Recherchieren, Schreiben, Kommunizieren und Kooperieren in, mit und über Medien • Produzieren von und Präsentieren in Medien • Experimenteller Umgang mit Medien • Feedback einholen mit Medien • Datenschutz beim Einsatz von digitalen Tools im Unterricht Studienbrief 4: Skills Lab • Möglichkeiten des Theorie-Praxis-Transfer in Pflege- und Gesundheitsfachberufen mittels Skills Labs • (mediale) Ausstattung von Skills Labs • Skills Lab aus didaktischer Perspektive • Aufbau, Planung und Umsetzung von Simulationsszenarien Studienbrief 5: Digitales Projektmanagement • Grundlagen des Projektmanagements • Besonderheiten des digitalen Projektmanagements • Digitale Tools für das Projektmanagement • Agiles Projektmanagement mittels Scrum-Methode	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung, in der Teile eines Unterrichtskonzepts im Blended-Learning-Format entwickelt und präsentiert werden	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	

Modul-Kürzel	MPP	Modul-bezeichnung	Medienpädagogik und Projektmanagement
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Julia Stranzl, M.Sc.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	BPK	Modul-bezeichnung	Berufspädagogik
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Berufspädagogik fokussiert grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Berufspädagogik. Hierzu zählen die Berufskunde, die Ideen-, Sozial- und Institutionengeschichte sowie wissenschaftstheoretische Grundlagen zur Einordnung durch ihre historischen Vertreter. Darüber hinaus wird das Thema berufliches Selbstverständnis und Reflexion der Lehrerrolle vertieft ebenso wie Themen der Beratung, Anleitung und individuellen Förderung von jungen Erwachsenen im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Somit werden vielseitige professionelles berufspädagogische Grundlagen perspektiviert, welche Anforderungen an die berufspädagogische Professionsentwicklung darstellen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • benennen und erläutern die wesentlichen Funktionen des Berufs, die Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Berufen, Berufsbildung und Berufspädagogik und ordnen diese politisch sowie historisch korrekt ein; • stellen die Grundformen der beruflichen Bildung in Deutschland dar; • ordnen den Zusammenhang von Berufskunde, Berufswahl und Berufsberatung ein, um diesen erklären und beurteilen zu können; • umschreiben die wesentlichen bildungswissenschaftlichen Konzepte für die Gestaltung von Lehre und Unterricht und erläutern deren Relationen; • skizzieren ein Ablaufmodell einer kollegialen Fallberatung, einer Mediation und einer Supervision und beurteilen das Gelingen eines Fallbeispiels. Methodenkompetenz Die Studierenden: • unterscheiden die spezifischen Sichtweisen unterschiedlicher historischer Analysen (Ideen-, Sozial- und Institutionengeschichte); • bewerten Studien im Bereich der Berufsbildungsforschung und können diese entsprechend einordnen; • interpretieren verschiedene Konzepte der empirischen Stress- und Belastungsforschung bei Lehrkräften und zum Burn-Out bei Lehrkräften in Deutschland. Sozialkompetenz Die Studierenden: • ordnen die besondere Situation von Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger und ihrer Mentoren mit den Mitstudierenden korrekt ein; • reflektieren die Grundformen der beruflichen Bildung in Deutschland im Plenum und ziehen Vergleiche zu Modellen der Berufsbildung in anderen Ländern; • kennen spezifische Elemente eines Beratungsgesprächs und sind damit in der Lage, selbst ein klar strukturiertes Beratungsgespräch im schulischen Kontext zu führen.	

Modul-Kürzel	BPK	Modul-bezeichnung	Berufspädagogik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren ihr eigenes berufspädagogisches Handeln und vertiefen dieses; • analysieren das Spannungsfeld von Bildung, Beruf und Arbeitssystem, um dieses aktiv mitzugestalten; • schätzen die verschiedenen Rollen von berufsbildenden Lehrkräften in unterschiedlichen Lehr-Lern-Settings und an unterschiedlichen Lernorten ein und reflektieren dieses.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Berufskunde • Berufspädagogik zwischen Bildungs-, Berufs- und Arbeitssystemen – Grundlagen der Berufskunde • Historische Entwicklung von Berufen und Berufspädagogik • Zielkategorien der theoretischen und praktischen Berufspädagogik Studienbrief 2: Ideen-, Sozial- und Institutionengeschichte der Berufsbildung • Grundfragen und Funktionen einer historischen Annäherung an die Berufsbildung • Erste Ansätze einer institutionalisierten Berufsbildung im Mittelalter • Die Genese des dualen Systems der Berufsbildung in Deutschland • Die Konsolidierungsphase des dualen Berufsausbildungssystems (1920 – 1970) • Die Ausbauphase des Berufsbildungssystems (ab 1970) • Berufsbildungssysteme in anderen Ländern • Strukturen der institutionalisierten Fort- und Weiterbildung • Ziele und Institutionen der Berufsbildungsforschung Studienbrief 3: Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Hauptströmungen der Berufspädagogik • Klassiker der Berufspädagogik: Smith, Kerschensteiner und Dewey • Berufspädagogik während der nationalsozialistischen Diktatur • Berufsbildungsforschung seit den 1960er-/1970er-Jahren • Herausforderung I der Berufspädagogik: Akademisierung • Herausforderung II der Berufspädagogik: Digitalisierung Studienbrief 4: Selbstverständnis und Selbstreflexion der Lehrkraft in der Erwachsenenbildung • Berufliches Lernen und Lehren im historischen Wandel • Wissens- und Kompetenzentwicklung von Lehrkräften in der Berufsbildung • Pädagogische Professionalität von Lehrkräften • Berufliche Belastungen und Erkrankungen von Lehrkräften	

Modul-Kürzel	BPK	Modul-bezeichnung	Berufspädagogik
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Individuelle Förderung und Beratung • Begrifflichkeiten: Beratung, Therapie und Mediation • Beratungssituationen und Spannungsfelder im Schulalltag • Beratungskompetenz • Praxisfeld I: Krisenintervention an Schulen • Praxisfeld II: Analyse des Lehrerverhaltens • Konfliktmoderation und Mediation • Evaluation und Beratung • Theoriegeleitete Beratungsansätze	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Marina Schnabel, M.A., M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	EHP	Modul-bezeichnung	English for Healthcare Professionals
angestrebte Lernergebnisse			Die Anzahl der internationalen Patientinnen (Klientinnen) bzw. Patienten (Klienten) im Gesundheitsbereich (Krankenhäuser, Praxen, etc.) nimmt zu, so dass die Kommunikation in deutscher Sprache für Pflege, Therapie und Medizin an Grenzen stößt. Das Modul „English for Healthcare Professionals“ soll es den Gesundheitsfachkräften erleichtern, mit internationalen Patientinnen (Klientinnen) bzw. Patienten (Klienten) zu kommunizieren. In der Gruppe üben Sie, Alltagsszenarien im Gesundheitsbereich in der englischen Sprache zu kommunizieren. The module „English for Healthcare Professionals“ is designed to improve the communication skills of healthcare professionals, enabling them to work more confidently and effectively with english speaking patients or clients. With an emphasis on speaking, the course covers the core areas of healthcare professionals with authentic tasks and activities based on everyday scenarios. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • kennen wichtige englische Vokabeln und Phrasen zu verschiedenen Alltagsszenarien im Gesundheitsbereich; • formulieren Fragen (mündlich und schriftlich) in der englischen Sprache; • erweitern ihr englisches Vokabular an pflegerischen und medizinischen Fachbegriffen. Methodenkompetenz Die Studierenden: • können mittels Aufgaben und Aktivitäten anhand von Alltagsszenarien – mit internationalen Patientinnen (Klientinnen) und Patienten (Klienten) – angemessen in der englischen Sprache kommunizieren; • wenden ihre theoretischen Kenntnisse, die sie im Rahmen des Moduls erworben haben, praktisch an. Sozialkompetenz Die Studierenden: • berücksichtigen unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen von Patientinnen (Klientinnen) und Patienten (Klienten) mit einem anderen sprachlichen Hintergrund; • gehen konstruktiv mit Beschwerden in der englischen Sprache um. Selbstkompetenz Die Studierenden: • bauen eventuelle Hemmungen – in einer Fremdsprache professionell zu kommunizieren – ab; • sind motiviert, mit internationalen Patientinnen bzw. Patienten oder Klientinnen bzw. Klienten in englischer Sprache zu sprechen; • üben eine Feedbackkultur ein, z.B. im Rahmen der Komplexen Übung oder beidem Ausfüllen des Rückmeldungsboogens.

Modul-Kürzel	EHP	Modul-bezeichnung	English for Healthcare Professionals
Studieninhalte		Course book 1: Part I • Introduction • A Brief History of Nursing in the UK: Florence Nightingale; The Professional Caring Role of Nurses in the UK; The British Nursing Hierarchy • Patient Admission • Patient Complaints • The National Early Warning Score (NEWS) – with a Focus on Cardiovascular Disorders • Routine and Basic Nursing Care • Respiratory Problems (in Nursing) Course book 2: Part II • Diabetes Care and Management • Nursing and Treatment for Cardiovascular Disorders • Preoperative Assessment • Postoperative Assessment and Wound Management • The ABCDE of Trauma • Handover and SBAR • Patient Discharge • Patient Care with Compassion • Drug Charts, Doctors' and Nurses' Notes, Medical Abbreviations – A Challenge! Course book 3: Essential Grammar • Review of the Tenses • Reporting • Adjectives and Adverbs • Conditionals • The Finer Things – Modals and Tags • Gerunds and Infinitives • Relative Clauses • Prepositions • Phrasal Verbs & Business Collocations	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung bei der fachsprachlichen Kommunikation in englischer Sprache eingeübt und angewendet wird	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	

Modul-Kürzel	EHP	Modul-bezeichnung	English for Healthcare Professionals
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jedes Semester		
Arbeitsaufwand	150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. Benjamin Bohn, Dr. Kathrin Rahmann		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	PUG	Modul-bezeichnung	Prävention und Gesundheitsförderung I
angestrebte Lernergebnisse			Vor dem Hintergrund der Zunahme chronischer Erkrankungen und der Ressourcenverknappung im Gesundheitswesen nehmen Prävention und Gesundheitsförderung einen immer höheren Stellenwert in der modernen Gesundheitsversorgung ein. Auch für die Gesundheitsfachberufe, die in ihrer täglichen Arbeit unmittelbar zur Vorbeugung und Gesunderhaltung der Patientinnen und Patienten beitragen, nimmt das Tätigkeitsfeld Prävention und Gesundheitsförderung an Bedeutung zu. Das erste Modul dieses Studienschwerpunkts führt in das Konzept der Gesundheitsförderung der WHO ein und vermittelt zentrale Begrifflichkeiten des Themengebiets. Insbesondere werden Partizipation und Empowerment als Good Practice-Kriterien der Prävention und Gesundheitsförderung hervorgehoben. Die individuelle, verhaltensorientierte Prävention im Behandlungsprozess wird in diesem Modul ebenso thematisiert wie die verhältnisorientierte Gesundheitsförderung. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • kennen verschiedene Einflussfaktoren auf die Gesundheit; • erklären den Zusammenhang zwischen Einkommen, Bildung und Gesundheit erklären; • kennen die Grundlinien der historischen Entwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung. Methodenkompetenz Die Studierenden: • leiten fallbasiert unterschiedliche multiprofessionelle Handlungsstrategien ab; • bewerten die aktuellen Rahmenbedingungen für Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland kritisch; • entwerfen setting- und klientenspezifische Handlungsstrategien der Gesundheitsförderung. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die Unterschiede zwischen Prävention und Gesundheitsförderung; • bewerten die Begriffe Partizipation und Empowerment in einem gemeinsamen Diskurs kritisch; • vollziehen subjektive Einstellungen zu Prävention und Gesundheitsförderung nach. Selbstkompetenz Die Studierenden: • erkennen den Nutzen und die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Gesundheitsverhalten ab; • übertragen Modelle des Gesundheitsverhaltens auf die eigene berufspädagogische Tätigkeit; • erkennen die Relevanz des eigenen berufspädagogischen Handelns für die interdisziplinäre Zusammenarbeit im multiprofessionellen Behandlungsteam für die Gesundheitsförderung.

Modul-Kürzel	PUG	Modul-bezeichnung	Prävention und Gesundheitsförderung I
Studieninhalte		Studienbrief 1: Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung • Subjektive Gesundheit und gesundheitsbezogene Lebensqualität • Gesundheitsskalen und Messinstrumente • Gesundheitsberichterstattung • Wandel des Krankheitsspektrums • Einflussfaktoren auf Gesundheit Studienbrief 2: Ganzheitliche Gesundheitsförderung im Sinne der WHO • Geschichte und Definitionen von Prävention und Gesundheitsförderung • Prozess der Prävention und Gesundheitsförderung • Settings und Zielgruppen der Prävention und Gesundheitsförderung • Rahmenbedingungen für Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland • Good Practice-Beispiele der Prävention und Gesundheitsförderung im Setting Studienbrief 3: Empowerment und Partizipation • Grundlagen von Empowerment und Partizipation • Soziale Netzwerke und Ressourcenaktivierung • Dimensionen und Handlungsebenen • Empowerment und Partizipation im Gesundheitswesen • Praxisbeispiele für Partizipation und Empowerment in der Gesundheitsförderung Studienbrief 4: Konzepte des Gesundheitsverhaltens • Selbstwahrnehmung von Krankheit, Gesundheit und Gesundheitsverhalten • Modell der Salutogenese • Interventionskonzepte zur Verhaltensänderung in der Gesundheitsförderung • Praxisbeispiel zur individuellen Prävention und Gesundheitsförderung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit, welche die Anwendung von Inhalten, Mitteln und Methoden der Prävention sowie Gesundheitsförderung fokussiert (12 – 15 S.)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (104 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden, 32 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Wiebke Rahmann, M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	GSP	Modul-bezeichnung	Gesundheits- und Sozialpolitik
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Sozial- und Gesundheitspolitik ist Bestandteil der Fachwissenschaften im Studiengang Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe. Der soziale Wandel und die Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen setzen die (Aus- und Weiterbildungs-) Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen heute zunehmend unter Veränderungsdruck. Dabei gehören Gesundheits- und Sozialpolitik zu jenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich unmittelbar auf die Organisationsebene im Gesundheits- und Sozialwesen auswirken und die Handlungsspielräume der dortigen Akteure maßgeblich beeinflussen. Die Studierenden erwerben in diesem Modul Wissen zu den folgenden Bezügen: Grundlagen der Gesundheits- und Sozialpolitik, Soziale Sicherung einschließlich ihrer Akteure sowie Wohlfahrtspolitik. Die Inhalte dieses Moduls sind unter Berücksichtigung des 2. Unterrichtsfaches Sozialkunde von großer Bedeutung, da die dort zu vermittelnden Inhalte u.a. ein wichtiger Bestandteil von Sozial – und Gesundheitspolitik sind. Die Studierenden werden mit der Erarbeitung der Inhalte dieses Moduls die berufspädagogisch-relevanten gesundheits- und sozialpolitischen Entwicklungen in ihren Zusammenhängen kennen lernen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • skizzieren die Entwicklung der Sozialen Frage und die Geschichte der Gesundheits- und Sozialpolitik in Deutschland; • kennen die Grundlagen und zentralen Wertideen sowie Grundnormen des Sozialstaates; • erläutern die ökonomischen, kulturellen und politischen Grundlagen des deutschen Sozialstaates. Methodenkompetenz Die Studierenden: • beurteilen Finanzierungsmodalitäten anhand der Debatten um Generationengerechtigkeit und Generationenkonflikt; • stellen kritisch die Organisationsstrukturen und Handlungsfelder sowie die Einflussnahme unterschiedlicher Interessenvertretungen fallbezogen dar. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die Herausforderungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik sowie der Alters- und Gesundheitssicherung; • bewerten gemeinsam die aktuellen Reformpläne zum Sozialstaat; • verstehen die Anliegen unterschiedlicher Zielgruppen der Sozial- und Gesundheitspolitik und die besondere Problematik von Menschen in prekären Lebenslagen.	

Modul-Kürzel	GSP	Modul-bezeichnung	Gesundheits- und Sozialpolitik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: • erkennen die Auswirkungen des Generationenvertrags auf das eigene professionelle Handeln; • leiten eigene Konsequenzen des Sozialstaatskonzeptes mit seinen zugrunde liegende Wertideen in Grundzügen für das berufspädagogische Handeln ab; • entwickeln eine fundierte Haltung zum Stellenwert und der sozialpolitischen Bedeutung der Wohlfahrtsverbände.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in die Gesundheits- und Sozialpolitik • Geschichte und Entwicklung der Sozialpolitik in Deutschland • Grundlagen des Sozialstaates • Wertideen und Grundnormen des Sozialstaates Studienbrief 2: Soziale Sicherung • Das System der sozialen Sicherung • Gesundheits- und Sozialpolitik im Fokus sozialer Sicherung • Generationenvertrag und Generationengerechtigkeit Studienbrief 3: Institutionen und Akteure • Träger Sozialer Dienste • Wohlfahrtsverbände • Träger, Strukturen und Interessenvertretungen im Gesundheitswesen Studienbrief 4: Wohlfahrtspolitik • Gesundheits- und Sozialpolitik als Wohlfahrtspolitik • Probleme und Kritik des Wohlfahrtsstaates • Vom Wohlfahrtsmix zur Reorganisation des Sozialsektors	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Dr. phil. Verena Stempel	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	SLP	Modul-bezeichnung	Schulpraktische Studien
angestrebte Lernergebnisse		In dem Modul Schulpraktische Studien absolvieren die Studierenden ein 12-wöchiges Praktikum in einer berufsbildenden Einrichtung einschließlich Unterrichts-Hospitationen. In diesem eigenständigen Studienabschnitt werden die Studierenden darüber hinaus praktische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten anwenden, überprüfen und reflektieren. Ziel dieser Schulpraktischen Studien ist es, die Selbstverantwortung, Eigeninitiative, Teamfähigkeit, Selbstorganisation, Reflexionsfähigkeit der Studierenden und eine theoriegestützte Praxis zu fördern. In diesem Praktikum transferieren die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse der Berufspädagogik sowie der unterschiedlichen Fachwissenschaften. Außerdem wenden die Studierenden ihre erworbenen Berufskennntnisse und praktischen Erfahrungen mit ihrer Zielgruppe an und reflektieren ihr Handeln im Kontext einer (didaktischen) Nachbereitung der Lehrproben. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, die im Studium vermittelten Kenntnisse und erworbenen Fähigkeiten auf konkrete Unterrichtssituationen in der Praxis in einer besonderen Anleitungssituation anzuwenden und sich in ihrer Reflexionsfähigkeit zu überprüfen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erkennen die Verknüpfung von Studieninhalten und der schulischen Praxis; • verfügen über eine reflektierte Kenntnis und Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Faches; • realisieren geplanten Unterricht und die Lehrproben. Methodenkompetenz Die Studierenden • wenden ihr erworbenes, theoretisches Fach- und Methodenwissen (einschließlich der Fachdidaktik) auf praktische unterrichtsbezogene Situationen an; • integrieren unterschiedliche Methoden, Medien und Sozialformen in ihren Unterricht. Sozialkompetenz Die Studierenden • arbeiten in berufspädagogischen Teams mit und können dadurch ihre sozialen Kompetenzen anwenden. • entwickeln Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit in Lehrendenteams; • agieren mit Schülerinnen und Schülern situationsspezifisch. Selbstkompetenz Die Studierenden • lernen Bildungseinrichtungen als Institution und soziales System kennen; • überprüfen die eigene Entscheidung der Berufs- und Studienwahl; • leiten persönliche Handlungskonsequenzen aus dem eigenen Unterricht und den Lehrproben ab.	

Modul-Kürzel	SLP	Modul-bezeichnung	Schulpraktische Studien
Studieninhalte		Die Schulpraktischen Studien gliedern sich in 3 Phasen (Vorbereitung, Durchführung, Abschluss und Nachbereitung), die durch folgende Inhalte gekennzeichnet sind: 1. Phase: Vorbereitung vor Ort • Es erfolgt eine gezielte Vorbereitung der Studierenden auf die Aufgaben vor Ort, welche sie in den berufspädagogischen Einrichtungen (Schulen) durchführen sollen. • Neben den komplexen Aufgaben können folgende personenbezogene Reflexionsaufgaben Schwerpunkt sein: • die Förderung der eigenen Innovationskraft und Motivation und die der Kollegen, • die Identifikation der eigenen Schwächen, sowie der Ausgleich der Schwächen, • der Umgang mit Stress und Streit und • die Anwendung von Coping-Strategien. 2. Phase: Durchführung • Kennenlernen der Institution, Strukturen und Personen sowie Bearbeitung der Praktikumsaufgaben und Absolvieren von zwei Lehrproben (Leistungsprüfung) 3. Phase: Abschluss und Nachbereitung • Die Auswertung des Praktikums erfolgt im Rahmen eines Auswertungsgesprächs zwischen dem Mentor/der Mentorin und den Studierenden und umfasst insbesondere eine Reflexion der beiden absolvierten Lehrproben. • Die Nachbereitung ergibt sich aus dem Schreiben der Hausarbeit sowie der ergebnisorientierten Reflexion des Praktikums im Rahmen einer Präsenzveranstaltung, die als didaktische Nachbereitung des Praktikums formuliert ist. Von Seiten der Hochschule erfolgt eine Begleitung hinsichtlich der Organisation und der inhaltlichen Gestaltung der Vorbereitungs- und Nachbereitungsphase. Inhaltlich besteht die Aufgabe der Begleitung (Präsenzveranstaltung) durch die Hochschule darin, die Studierenden in die Methodik/Fachdidaktik und das Handlungsfeld einzuführen, welche die Aufdeckung der eigenen Stärken und Schwächen und die Erprobung der Reflexion im Rahmen der berufspädagogischen Arbeit mit Schülern und Schülerinnen beinhaltet. Die Mentoren und Mentorinnen in der Praxiseinrichtung begleiten die Studierenden während ihrer berufspraktischen Tätigkeit, ermöglichen die Bearbeitung von Aufgaben, gewähren Einblick (insbesondere durch Hospitationen) und unterstützen die Studierenden während ihrer (selbstständigen) Unterrichtsdurchführung. Teil der Schulpraktischen Studien sind zwei Lehrproben gemäß den Praktikumsrichtlinien. Abgeschlossen wird das Praktikum mit der Hausarbeit.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Praktikum, Unterrichtsversuche, Reflexionsinstrumente (z. B. Lerntagebuch)	

Modul-Kürzel	SLP	Modul-bezeichnung	Schulpraktische Studien
Voraussetzungen für die Teilnahme		Zur Förderung des Lernerfolgs und des Gelingens der Lehrproben wird verpflichtend vorausgesetzt, dass die Studierenden folgende Module bereits absolviert haben, bevor sie die Lehrproben ablegen: • Allgemeine Pädagogik • Didaktik und Methodik I • Pädagogische Psychologie • Schulpädagogik • Didaktik und Methodik II • Fachdidaktik Pflege/Therapie/Gesundheit	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		2 Studienleistungen: Lehrprobe 1 und 2 (Komplexe Übungen); 1 Studienleistung: Hausarbeit in der eine Lehrprobe umfassend schriftlich konzipiert und reflektiert wird.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		18 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		450 Stunden (400 Selbststudienstunden, 50 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Yasmin Alice Worbs, M.Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	MRS	Modul-bezeichnung	Management und Recht von Schulen u. Bildungseinrichtungen
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Management und Recht von Schulen und Bildungseinrichtungen fokussiert die zentralen rechtlichen Grundlagen von Bildungseinrichtungen der beruflichen Bildung. Hierbei wird ein besonderer Fokus auf die rechtlichen Grundlagen gelegt, welche unterschiedliche Handlungen von Lehrenden und Lernenden in Bildungseinrichtungen determinieren. Dabei stellen der Datenschutz und das Urheberrecht zwei wesentliche Modulschwerpunkte dar. Unterschiedliche Konzepte und Prozesse der Personalentwicklung stellen eine wesentliche Basis für personalverantwortliche Personen in Bildungseinrichtungen dar, um nachhaltig die erforderlichen personellen Ressourcen zur Verfügung zu haben und um qualitative Bildungsarbeit leisten zu können. Ebenso ist die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in beruflichen Bildungseinrichtungen zentraler Arbeitsschwerpunkt der Lehrenden und Leitungskräfte. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • benennen zentrale rechtliche Grundlagen für berufliche Bildungseinrichtungen; • erläutern Maßnahmen und Verantwortungsbereiche des Datenschutzes und Urheberrechts; • kennen unterschiedliche Konzepte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements an beruflichen Bildungseinrichtungen. Methodenkompetenz Die Studierenden: • setzen die gesetzlichen Rechte und Pflichten von Lehrenden, Lernenden und Leitungspersonen an beruflichen Bildungseinrichtungen in konkreten Situationen um; • wenden unterschiedliche Instrumente der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in beruflichen Bildungseinrichtungen an; • stellen einen Transfer der rechtlichen Grundlagen des Datenschutzes und Urheberrechts in das eigene berufspädagogische Handeln her. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren gemeinsam die Relevanz und die Auswirkungen unterschiedlicher rechtlicher Grundlagen für die beruflichen Bildungseinrichtungen; • diskutieren unterschiedliche Standpunkte zum umfassenden Personalmanagements an beruflichen Bildungseinrichtungen; • setzen sich kritisch mit den Meinungsbildern der Mitstudierenden hinsichtlich der Erfahrungen mit einem QM-System auseinander.

Modul-Kürzel	MRS	Modul-bezeichnung	Management und Recht von Schulen u. Bildungseinrichtungen
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden: • entwickeln eine kritische Sichtweise auf die Chancen und Grenzen der gesetzlichen Rahmenbedingung für das eigene professionelle berufspädagogische Handeln; • verstehen sich als Bedingungsfaktor der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der beruflichen Bildung; • erkennen die Bedeutung des eigenen berufspädagogischen Handelns um sensible Daten der Lernenden zu schützen.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Rechtliche Grundlagen von beruflichen Bildungseinrichtungen • Einführung in die rechtlichen Grundlagen von Bildungseinrichtungen der beruflichen Bildung • Der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Bildungseinrichtungen • Verantwortungsbereiche der Lehrenden • Unfallschutz • Schulpflicht Studienbrief 2: Datenschutz und Urheberrecht in beruflichen Bildungseinrichtungen • Grundlegende Aspekte zum Datenschutz an beruflichen Schulen • Einführung in das Urheberrecht an beruflichen Schulen • Schulrechtliche Regelungen zum Datenschutz und Urheberrecht an beruflichen Schulen • Der Datenschutz in unterschiedlichen berufspädagogischen Handlungssituationen • Das Urheberrecht in den Aneignungssituationen Studienbrief 3: Schulentwicklung • Grundlegende Aspekte von Schulqualität • Strategien der Schulentwicklung • Gelingensfaktoren für Schulentwicklung • Modelle von Qualitätsmanagement und Controlling • Evaluation von Bildungseinrichtungen Studienbrief 4: Einführung in die Personalentwicklung • Zielstellung der Personalentwicklung • Kompetenzmanagement • Talentmanagement • Digitalisierung und Personalentwicklung • Trainings- und Schulungsmaßnahmen Studienbrief 5: Bildungsmanagement • Bildungsmarketing • Bildungsmanagement • Bedarfsfeststellung • Bildungssteuerung • Bildungscontrolling	

Modul-Kürzel	MRS	Modul-bezeichnung	Management und Recht von Schulen u. Bildungseinrichtungen
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur von 100 min, mit Anwendungs-, Reflexions- und Transferaufgaben	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Marina Schnabel, M.A., M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	JUC	Modul-bezeichnung	Journal Club
angestrebte Lernergebnisse		Wissenschaftliche Publikationen sind eine der wichtigsten Quellen, um sich dem Erkenntnisstand zu einem Thema zu nähern. Wissenschaftliches Arbeiten ohne das Lesen von wissenschaftlichen Publikationen ist schlicht nicht vorstellbar. Ziel des Journal Clubs ist die Auseinandersetzung mit berufsbezogenen Problemen und Herausforderungen anhand fachlichwissenschaftlicher Literatur. Die Studierenden lernen, sich über aktuelle Erkenntnisse in der fachbezogenen Wissenschaft zu informieren, sich kritisch mit statistischen Daten und Forschungsergebnissen auseinanderzusetzen und diese in ihr berufliches Handeln zu integrieren. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • verstehen die Bedeutung von Publikation im Forschungsprozess und beim wissenschaftlichen Arbeiten; • kennen grundlegende Fragen für die Beurteilung von Publikationen; • erläutern die Bedeutung von Transparenz und methodischer Stimmigkeit für die Wissenschaft. Methodenkompetenz Die Studierenden: • beurteilen die Qualität von wissenschaftlichen Veröffentlichungen; • wenden passende Checklisten auf Publikationen an; • leiten vor dem Hintergrund spezifischer Forschungsfragen empirische Erkenntnisse ab. Sozialkompetenz Die Studierenden: • setzen sich im Diskurs mit unterschiedlichen Vorgehensweisen bei der Wissensgenerierung auseinander; • üben unterschiedliche Möglichkeiten des Feedbacks ein; • diskutieren in der Gruppe unterschiedliche Varianten der Darstellung von empirischen Erkenntnissen. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren ihr eigenes Vorgehen beim Forschen und Schreiben, z. B. im Rahmen der Abschlussarbeit; • nehmen eine reflektierte Haltung zu Chancen und Grenzen empirischer Wissensquellen und Erkenntnissen ein; • erkennen die Relevanz der eignen Haltung zum empirischen Arbeiten für ihre professionelle berufspädagogische Rolle.	

Modul-Kürzel	JUC	Modul-bezeichnung	Journal Club
Studieninhalte		Studienbrief 1: Kritisches Lesen von Fachartikeln • Kriterien der Wissenschaftlichkeit • Kritisches Lesen • Anforderungen an die Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse • Grundprinzipien systematischer Reviews • Grundprinzipien quantitativer Forschung • Grundprinzipien qualitativer Forschung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung, bei welcher die Durchführung eines Journal Clubs anhand diverser wissenschaftlicher Publikationen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Medizinbereich eingeübt wird	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Jörn Stintzing, M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	DNL	Modul-bezeichnung	Didaktische Nachbereitung der Lehrproben
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Didaktische Nachbereitung der Lehrproben nimmt reflexiv unterschiedliche Erlebnisse der Schulpraktischen Studien in den Fokus. Hierbei erfolgt die weitere Heranführung der Studierenden an die professionelle Persönlichkeit als Lehrperson. Dabei steht der gegenseitige Erfahrungsaustausch aber auch die Vorstellung unterschiedlicher didaktisch-methodischer Vorgehensweisen im Zentrum. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Handlungsalternativen ermöglicht dabei, Impulse für die Weiterentwicklung der individuellen Lehrendenprofessionalität zu sammeln. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden • analysieren mittels EMU den eigenen oder fremden Unterricht; • erläutern die Bedeutung der Körpersprache und Rhetorik für gelingenden Unterricht; • erläutern die Bedeutung des Spiels im Unterricht und sind in der Lage, Interaktionsspiele in den Unterricht zu integrieren. Methodenkompetenz Die Studierenden • analysieren die Stärken und Schwächen des eigenen Unterrichts; • entwickeln Alternativen für herausfordernde Unterrichtssituationen; • erweitern ihre (digitale) Medienkompetenz. Sozialkompetenz Die Studierenden • tauschen die eigenen Erfahrungen während der Schulpraktischen Studien mit anderen Studierenden aus; • geben, ihren Mitstudierenden konstruktiv Feedback zu erlebten Unterrichtstörungen oder Konflikten während der Schulpraktischen Studien. Selbstkompetenz • können die während des Praktikums erfahrenen biografischen Lernprozesse hinterfragen und ziehen Schlussfolgerungen für den zukünftigen Unterricht; • unterscheiden die Merkmale unterschiedlicher Lehrerpersönlichkeiten und reflektieren darauf basierend die eigene Lehrerpersönlichkeit; • reflektieren die eigenen Berufs- und Studienziele.	
Studieninhalte		Studienbrief 1: Didaktische Nachbereitung der Lehrproben • Ein Kollegium – viele Lehrerinnen und Lehrer • Unterrichtsdiagnostik mit EMU • Rhetorik im Klassenzimmer • Spielen im Unterricht	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Voraussetzung ist das Hauptpraktikum erfolgreich absolviert zu haben inkl. aller Leistungen (berufspraktischer Teil, Lehrproben, Hausarbeit).	

Modul-Kürzel	DNL	Modul-bezeichnung	Didaktische Nachbereitung der Lehrproben
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung welche neben dem Rhetoriktraining den Austausch von Handlungsstrategien und Methoden fokussiert (Methodenkoffer).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		3 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		75 Stunden (59 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Yasmin Alice Worbs, M.Ed.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PFP	Modul-bezeichnung	Perspektiven für Pflegeberufe
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Perspektiven für Pflegeberufe setzt sich mit den zukünftigen Veränderungen des pflegerischen Auftrags und dem pflegeprofessionellen Selbstverständnis auseinander. Dieser Diskurs fokussiert dabei besonders zukünftige Kompetenzanforderungen Pflegenden in diversen Settings und professionellen Handlungssituationen. Hierbei nimmt die Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren im Gesundheitswesen sowie mit An- und Zugehörigen einen besonderen Stellenwert ein. Eine besondere Herausforderung stellt die Digitalisierung der Pflegedomäne dar. Durch eine kritische Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung im Kontext der pflegeberuflichen Arbeit, erfolgen settingspezifische sowie kritische Exkurse in pflegeprofessionelle Handlungsfelder. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • beschreiben zukünftige Handlungsfelder der Pflegeberufe; • erläutern die zukünftigen Kompetenzanforderungen an Pflegeberufe; • erklären die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit und zeigen Wege und Möglichkeiten des interdisziplinären Handelns auf; • stellen die Digitalisierung der Pflegedomäne dar. Methodenkompetenz Die Studierenden: • analysieren die zukünftigen Kompetenzanforderungen im Allgemeinen und im Kontext des eigenen beruflichen Werdegangs; • leiten Handlungsstrategien ab um dem Fachkräftemangel zu begegnen; • leiten zukünftige Kompetenzanforderungen Pflegenden in diversen Settings sowie professionellen Handlungssituationen ab. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren kritisch die zukünftigen Handlungsfelder der Pflegeberufe und deren Herausforderungen und Chancen im Diskurs mit den Mitstudierenden; • hinterfragen die Digitalisierung der Pflegedomäne im ethischen, rechtlichen und professionellen Kontext kritisch und argumentieren begründet im Diskurs. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren die zukünftigen Kompetenzanforderungen an Pflegeberufe und entwickeln diese hinsichtlich des eigenen beruflichen Werdegangs weiter; • erkennen die Relevanz der eigenen Haltung zur Digitalisierung, um diese in der beruflichen Bildung zu realisieren.

Modul-Kürzel	PFP	Modul-bezeichnung	Perspektiven für Pflegeberufe
Studieninhalte		Studienbrief 1: Zukünftige Handlungsfelder für Pflegeberufe • Zukünftige Handlungs- und Arbeitsbedingungen für professionell Pflegende • Fachspezifische zukünftige Qualifikationsanforderungen (Technikkontrolle, Patientenedukation, Versorgungssteuerung) • Fortschreitende innerberufliche Differenzierung und Entstehung spezialisierter Tätigkeitsbereiche • Zunehmende Komplexität des Versorgungsauftrags • Chancen der europäischen Perspektive Studienbrief 2: Zukünftige Kompetenzanforderungen für Pflegeberufe • Lösungsstrategien des zukünftigen Fachkräftemangel der Pflegedomäne • Anforderungen an die Fach-, Selbst- Methoden- und Sozialkompetenz • Veränderungstendenzen der pflegerischen Professionalität • Vorbehaltsaufgaben Studienbrief 3: Interdisziplinäre Zusammenarbeit • Formen der beruflichen Kooperationen, Arten der Interdisziplinarität • Kooperationsbeispiele im Bereich des Case- und Caremanagements • Beteiligte Team-Gruppen: Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapie, soziale Arbeit, An- und Zugehörige, sonstige Stakeholder • Übergreifende Qualifikationen: Fähigkeit zur interprofessionellen Zusammenarbeit, neue Anforderungen an die Interprofessionalität • Interprofessionelles Lehren und Lernen (strukturelle Anforderungen, wissenschaftliche Erkenntnisse, fachdidaktische Schnittmengen) Studienbrief 4: Digitalisierung der Pflegedomäne • Digitalisierung in der Pflege: Entwicklung, Analyse, Implementation und Kritik • Spezifische Herausforderungen der digitalen Transformation im pflegerischen Setting • Digitalisierung in verschiedenen Pflegesettings • Lernen und Kompetenzentwicklung • Nutzerorientierung und Datenschutz • Best-Practice Beispiele	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminare, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit, welche aktuelle und zukünftige Anforderungen an den Pflegeberuf fokussiert und dabei Lösungswege für die Professionsentwicklung darstellt (15 S.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	

Modul-Kürzel	PFP	Modul-bezeichnung	Perspektiven für Pflegeberufe
Arbeitsaufwand		150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Stephan Müthel, M.Sc.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	CLR	Modul-bezeichnung	Clinical Reasoning
angestrebte Lernergebnisse			Das Modul Clinical Reasoning fokussiert den Prozess der Entscheidungsfindung in therapeutischen Prozessen. Damit ist das Clinical Reasoning ein zentrales Merkmal der Handlungskompetenz von therapeutischen Professionen. Um diesen Professionsansprüche qualitativ zu erfüllen, sind unterschiedliche Aspekte, wie beispielsweise die Anamnese, Diagnostik, die Interaktion mit den Klientinnen und Klienten sowie die Förderung der Compliance von besonderer Bedeutung. Im Zentrum des Clinical Reasoning steht die Notwendigkeit und professionelle Fähigkeit, therapeutisches Wissen zu organisieren und vorausschauend zu Denken (forward reasoning). Dabei steht die Auseinandersetzung mit klinischen Mustern im besonderen Vordergrund, um therapeutische Untersuchungs- und Behandlungspläne abzuleiten. Hierbei ermöglicht besonders eine Fallorientierung die professionelle Entwicklung einzelner Therapieschritte, um das Prinzip des Clinical Reasoning, unter einer kontinuierlichen Klientenorientierung zum therapeutischen Handlungsprinzip werden zu lassen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erläutern die Komplexität des Clinical Reasoning im Therapieprozess; • kennen praktische Umsetzungsprobleme sowie Strategien zu ihrer Überwindung in der therapeutischen Praxis; • benennen unterschiedliche funktionsorientierte Aspekte des Scientific Reasoning. Methodenkompetenz Die Studierenden: • setzen Formen therapeutischen Reasonings bewusst in ihrer Arbeit mit Klientinnen und Klienten ein, um Problemstellungen differenziert wahrzunehmen; • entwickeln klientenspezifische therapeutische Handlungswege; • reflektieren ihr therapeutisches Vorgehen vor dem Hintergrund einer klientenzentrierten Perspektive und können dies transparent machen. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren miteinander unterschiedliche Strategien und Formen des Clinical Reasoning; • nehmen die Perspektive der Klienten ein, um eine angemessene Fachsprache anzuwenden und dadurch therapeutisches Handeln zu erläutern; • setzen sich mit individuellen Sichtweisen auf das Clinical Reasoning als Professionsmerkmal auseinander. Selbstkompetenz Die Studierenden: • entwickeln Aufmerksamkeit für die Notwendigkeit der fortwährenden Aktualisierung des eigenen Wissens für die therapeutische Arbeit; • erkennen die Bedeutung des eigenen professionellen berufspädagogischen Handelns für das Clinical Reasoning; • entwickeln einen professionellen kritischen Standpunkt zu unterschiedlichen empirischen Wissensquellen.

Modul-Kürzel	CLR	Modul-bezeichnung	Clinical Reasoning
Studieninhalte		Studienbrief 1: Einführung in das Clinical Reasoning • Funktions- und Handlungsorientierung in der Therapie • Definition und historische Entwicklung des Clinical Reasoning • Bedingungen der Entscheidungsfindung • Klinische Entscheidung im Kontext der beruflichen Entwicklung • Strategien im Clinical Reasoning • Formen des Clinical Reasoning Studienbrief 2: Das Interactive Reasoning aus der pragmatischen Perspektiven • Die Therapeuten-Patienten-Interaktion • Interactive Reasoning (Definition, Grundelemente) • Interaktion und Gesprächsführung • Umgang mit ausgewählten Situationen im therapeutischen Prozess Studienbrief 3: Die Anwendung des Interactive Reasoning • Anwendung des Interactive Reasoning in der Beratungssituation • Die Komplexität des Clinical Reasoning im Therapieprozess • Kritische Betrachtung des Clinical Reasoning Studienbrief 4: Das Scientific Reasoning aus der funktionsorientierten Perspektive • Scientific Reasoning • Entscheidungssituationen im Diagnostikprozess • Entscheidungswege im Diagnostikprozess Studienbrief 5: Scientific Reasoning im therapeutischen Alltag • Anamnese • Diagnostik • Information und Beratung • Umsetzungsbeispiele	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit, bei der ein evidenzbasierter Handlungsplan generiert wird (15 S.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	

Modul-Kürzel	CLR	Modul-bezeichnung	Clinical Reasoning
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Prof. Dr. Benjamin Bohn, Sophie Wolski, M.Sc.		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	IDA	Modul-bezeichnung	Interdisziplinäres Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Interdisziplinäres Arbeiten fokussiert die interprofessionelle Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitssystem. Über die Darstellung und Zusammenführung von Handlungsgrundlagen (beispielsweise gemeinsame Handlungsempfehlungen oder interprofessionelle Standards) aus Perspektive der jeweiligen Berufsgruppe, soll ein gemeinsames Verständnis für fachliche Belange demonstriert und somit der Austausch von Expertenwissen sowie eine gemeinsame Mitwirkung in der Unterstützung und Versorgung von Klientinnen und Klienten gefördert werden. Dabei wird von den Studierenden eine innovative Vorgehensweise gefordert. Das Lernen, der Austausch und die Zusammenarbeit erfolgt webbasiert. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • erkennen die unterschiedlichen fachspezifischen Qualifikationen der beteiligten Berufsgruppen; • lernen Online-Werkzeuge für die überregionale Kommunikation und den Informationsaustausch kennen; • kennen und beschreiben die Voraussetzungen und Grundlagen erfolgreicher Zusammenarbeit. Methodenkompetenz Die Studierenden: • bringen Methoden, Instrumente und/oder Medien, die bei der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen relevant zum Tragen kommen können, in die Zusammenarbeit ein; • entwickeln settingspezifische interdisziplinäre Handlungsstrategien. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die Voraussetzungen und Grundlagen erfolgreicher Zusammenarbeit und zeigen deren Möglichkeiten sowie Grenzen auf; • setzen die Klientinnen und Klienten in den Mittelpunkt der Entwicklung von berufsübergreifenden Themen, indem die Situation der Klientinnen und Klienten aus deren Blickwinkel bedacht wird. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren verschiedene Ausgestaltungen der Zusammenarbeit, Netzwerkbildung und Ergebniserzeugung; • realisieren die Bedeutung der eigenen professionellen Haltung um interdisziplinäres Arbeiten zu begünstigen.	

Modul-Kürzel	IDA	Modul-bezeichnung	Interdisziplinäres Arbeiten
Studieninhalte		Studienbrief 1: Interprofessionelle Zusammenarbeit und Lehre im Gesundheitswesen • Grundlagen Interprofessioneller Zusammenarbeit • Zusammenarbeit und ihre Herausforderungen • Zusammenarbeit und ihre Kompetenzen • Grundlagen Interprofessioneller Lehre • Möglichkeiten und Grenzen interprofessioneller Lehre Studienbrief 2: Handlungsgrundlagen der Zusammenarbeit • Theoretische und praktische Hinführung zur Methodik der Entwicklung multiprofessioneller Instrumente oder Verfahren am Beispiel Behandlungsalgorithmen • Formulierung von Versorgungsaspekten und Qualitätsindikatoren • Diskussion, Überarbeitung, formelle Konsensfindung und Verabschiedung eines berufsübergreifenden Instruments/Verfahrens • Implementierung des multiprofessionellen Instruments/Verfahrens Studienbrief 3: Zusammenarbeit mit Menschen mit Gesundheitsproblemen • Rollen und Kommunikation der Menschen im Gesundheitswesen • Klientinnen und Klienten als „mündige“ Partnerinnen und Partner • Klientenbeteiligung und -kompetenz • Der klientenorientierte Umgang mit Beschwerden Studienbrief 4: Zusammenarbeit der Professionen im Gesundheitswesen • Merkmale der Zusammenarbeit: Dimensionen und Bedingungen • Formen der Zusammenarbeit: Gruppen- und Teamarbeit • Systemischer Ansatz in der Zusammenarbeit • Methoden des kooperativen Prozessmanagements im Gesundheitswesen Studienbrief 5: Digitalisierung und digitale Kommunikation im Gesundheitswesen • Digitalisierung im Gesundheitswesen • Virtuelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen • Grundlagen der Konzeption und Durchführung von Webinaren	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit, welche eine zentrale Fragestellung oder Problemstellung des interdisziplinären Arbeitens untersucht (15 S.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	

Modul-Kürzel	IDA	Modul-bezeichnung	Interdisziplinäres Arbeiten
Arbeitsaufwand		150 Stunden (100 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn, Marina Schnabel, M.A., M.A.	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	BED	Modul-bezeichnung	Bachelorarbeit
angestrebte Lernergebnisse			Die Bachelorarbeit bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Bachelorstudiengangs. Die Studierenden weisen hierbei nach, dass sie in der Lage sind, ein Problem aus ihrem beruflichen Tätigkeitsfeld selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten und dabei in übergreifende Zusammenhänge einzuordnen. Kompetenzen Fachkompetenz Die Studierenden: • strukturieren eigenständig berufspädagogische Wissensgebiete; • geben berufspädagogische Erkenntnisse kontextspezifisch wieder; • kennen die Kriterien nach denen wissenschaftliche Abschlussarbeiten gestaltet werden müssen. Methodenkompetenz Die Studierenden: • übertragen theoretische und empirische Wissensbestände auf eine konkrete berufspädagogische Forschungsfrage; • nutzen unterschiedliche wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch; • wenden unterschiedliche Suchstrategien in wissenschaftlichen Datenbanken an. Sozialkompetenz Die Studierenden: • diskutieren die unterschiedlichen Erkenntnisse kritisch mit den betreuenden Personenkreisen; • nehmen Rückmeldungen konstruktiv in den Arbeitsprozess auf; • bewältigen Hürden im Schreibprozess. Selbstkompetenz Die Studierenden: • reflektieren ihr eigenes professionelles Berufsverständnis und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse; • erleben ihre eigenen Kompetenzen als nachhaltig, um berufspädagogische Fragestellungen wissenschaftlich zu beantworten; • erleben den Einfluss der generierten Erkenntnisse auf die berufspädagogische Praxis.
Studieninhalte			Die Bachelorarbeit ist eine theoretische Untersuchung in schriftlicher Form. Das Thema der Bachelorarbeit muss aus dem Berufsfeld des Studierenden abgeleitet sein, um die Bearbeitung berufsbegleitend – einen hohen Anwendungsbezug anstrebbend – realisieren zu können. Der Textteil der Bachelorarbeit sollte sich in einen einleitenden Teil, einen Haupt- und einen Schlussteil gliedern. Im einleitenden Teil sind die Aufgaben- und Problemstellung klar zu formulieren, Begriffsabgrenzungen und -definitionen vorzunehmen sowie ein Ausblick auf den Prozess der Themenbearbeitung anzustellen.

Modul-Kürzel	BED	Modul-bezeichnung	Bachelorarbeit
Studieninhalte (Fortsetzung)		Im Hauptteil wird das Thema der Bachelor-Arbeit in strukturierter Form bearbeitet. Für die Aufgaben- und Problemstellung sind konsequent die Kernaussagen der Lösung zu entwickeln. Es ist eine lückenlose, widerspruchsfreie Argumentationsfolge zu wählen, aus der sich die Lösung zwingend ergibt. Entscheidungen über das konkrete inhaltliche Vorgehen sind zu begründen. Daran wird auch bewertet, inwieweit die Studierenden befähigt sind, sich einer wissenschaftlichen Arbeitsweise zu bedienen. Den Schlussteil bildet eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit Schlussfolgerungen und Ausblick. Erscheint es zweckmäßig, können Anregungen für weitere Untersuchungen bzw. Ausführungen gegeben werden. Begleitet wird die Bachelorarbeit durch das Kolloquium zur Bachelorarbeit im Modul Wissenschaftliches Arbeiten.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Beratungsgespräche	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Bachelorarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		12 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		300 Hausarbeitsstunden	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Benjamin Bohn	
Sprache		Deutsch	